Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnement 5 Sgr., außerhalb incl. Porto 2⅛ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 406. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 1. September 1874.

Deutschland.

Berlin, 31. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Rechtsanwalt und Notar Israel zu Fritzlar, Regierungsbezirk Kassel, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; sowie dem Chaussee-Aufseher Tepper zu Jaratschewo im Kreise Schrimm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat die in der landwirthschaftlichen Verwaltung beschäftigten bisherigen Regierungs-Assessoren Kuthe zu Langensalza und von Voigt zu Dramburg zu Regierungs-Räthen ernannt; und dem Stadt-Secretär G. Roesler zu Kassel den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Dem Mechaniker C. A. W. Knaack hierselbst ist unter dem 27. August 1874 ein Patent auf eine Maschine zur Herstellung von Feilen auf drei Jahre ertheilt worden.

Berlin, 31. August. [Se. Majestät der Kaiser und König] stiegen am Sonnabend, 29. d. Mts., früh um 7¼ Uhr zu Pferde und wohnten dem Exerciren der 1. combinirten Garde-Infanterie-Brigade, sowie der 2. Garde-Cavallerie-Brigade bei; später nahmen Se. Majestät die Vorträge des General-Lieutenants und Chefs der Admiralität, Staatsministers von Stosch, und des Generals von Albedyll entgegen.

Beide Majestäten empfingen vorgestern den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Wales.

Gestern wohnte Ihre Majestät die Kaiserin dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. — Beide Kaiserliche Majestäten empfingen den deutschen Botschafter in Paris, Fürsten Hohenlohe, und erschienen Abends bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin im Neuen Palais, wo zu Ehren Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Wales ein großes Diner stattfand. — Se. Hoheit der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, in Königlich großbritannischem Dienst, ist als Gast der Kaiserlichen Majestäten auf Schloß Babelsberg eingetroffen. (Reichsanz.)

[Der Minister des Innern] hat in Betreff der allgemeinen Einführung der Reichsmarkrechnung nachfolgende Verfügung an die königlichen Ober-Präsidenten erlassen:

Nachdem durch die Allerhöchste Verordnung vom 28. Juni d. J. (Gesetz-Sammlung Seite 257) vom 1. Januar 1875 ab für den Verkehr bei den öffentlichen Kassen und für den allgemeinen Verkehr die Reichsmarkrechnung eingeführt worden ist, werden von dem gedachten Tage ab auch die Stadt- und Landgemeinden, die weiteren communalen Körperschaften, (Amtsbezirke, Districtsgemeinden, Armenverbände u. s. w.), die kreis-, communal- und provinzialständischen Verbände, und alle unter Aufsicht des Staats stehenden sonstigen Corporationen, beziehungsweise Stiftungen sich bei ihrem Kassen- und Rechnungswesen der Reichsmarkrechnung zu bedienen haben.

Ew. ersuche ich ganz ergebenst, die bezeichneten Corporationen und Institute der dortigen Provinz hierauf, sowie auf die in den Artikeln 14, 15 und 16 des Reichsmünzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzblatt Seite 233) getroffenen Ausführungsvorschriften gefälligst besonders aufmerksam zu machen, resp. in geeigneter Art hinweisen zu lassen.

Berlin, den 31. Juli 1874.

Der Minister des Innern.
Eulenburg.

⊙ **Berlin**, 31. August. [Zur Telegraphen-Verwaltung. — Die Sedanfeier. — Der Unterrichtsminister.] Von der General-Telegraphen-Direction wird alljährlich eine Statistik des Telegraphen-Verkehrs im Vorjahr dem Reichstag vorgelegt, welche zugleich als ein Jahresbericht über die Thätigkeit der Telegraphen-Verwaltung anzusehen ist. Um diese Statistik möglichst zu vervollständigen, waren diesmal auch die Eisenbahn-Directionen aufgefordert worden, ebenfalls Nachrichten über den Eisenbahnverkehr auf ihren Linien zu geben. Der Eingang dieser hat sich leider so lange verzögert, daß es nicht mehr möglich war, die Statistik vor Ablauf der letzten Reichstagssession fertig zu stellen, und kann sie daher erst dem Reichstag nach seinem nächsten Zusammentritt vorgelegt werden. Da hierdurch Gelegenheit geboten ist, eine weitere Arbeit der Statistik beizufügen, so soll noch eine Beschreibung des Telegraphenwesens in Deutschland beigelegt werden. Es sind jetzt 25 Jahre her, daß die Telegraphie in Deutschland als öffentliches Verkehrs-Institut und zwar unter staatlicher Leitung besteht. Im Jahre 1849 wurde die erste Telegraphenlinie gebaut und dem Publikum zur Benutzung freigegeben; von allen Verkehrsinstituten aber hat die Telegraphie den schnellsten Aufschwung genommen. Man kann annehmen, daß die Beförderung der telegraphischen Depeschen sich jährlich um ungefähr 20 pCt. vermehrt. Es macht dies ungefähr in 10 Jahren die 6fache Menge der im 11. Jahre vorher aufgegebenen Depeschen. In gleicher Weise hat sich die Länge der Telegraphen-Linien und die Zahl der Leitungen vermehrt, die jetzt so ziemlich die ganze Erde mit einem Drahtnetz umziehen, das nicht allein über und unter der Erde, sondern auch unter den Meeren liegt. Im Jahre 1849 wurden noch häufig über die Ausführbarkeit und Nützlichkeit der telegraphischen Beförderung über das Meer Zweifel ausgesprochen, und jetzt gehen allein schon 5 Kabel durch den atlantischen Ocean, um Europa mit Amerika zu verbinden, wobei ihre starke Benutzung zeigt, daß sie ein Bedürfniß sind. — Wir sind mit dem heutigen Tage in eine festliche Woche eingetreten. Morgen steht die Einsegnung des Prinzen Friedrich Wilhelm bevor. Daran wird sich die Sedanfeier schließen, deren Charakter mehr und mehr trotz aller Bemühungen der Gegner der eines allgemeinen Nationalfestes wird. Man darf es der Presse mit großer Anerkennung nachrühmen, das sie in ihrer Mehrzahl alle Partei-Motive und Partei-Tendenzen von dieser Feier fern zu halten sucht. Je mehr sich die ultramontanen Organe bemühen, dem Feste einen ihnen feindlichen Charakter aufzuprägen, desto mehr tritt in der Nation das Bestreben heraus, Alles zu vermeiden, was solchen Vorwurf rechtfertigen könnte, und das sucht nicht nur die officiöse, sondern die gesammte Presse darzuthun. Man hält aber an der Ueberzeugung fest, daß auch die katholische Bevölkerung Deutschlands das Fest in seiner Bedeutung auffassen und würdig begehen werde. Unter den Widersachern dieses Festes sind aber nicht nur die Ultramontanen, sondern auch ihre jetzigen Bundesgenossen, die Social-Demokraten, zu verstehen, die ebenfalls der Feier sich widersetzen. Ihr Organ der „Social-Demokrat" erinnert an Lassalle und zieht in bekannter Weise eine Parallele zwischen ihm und dem Stifter der christlichen Kirche. — Als ein Theil der Berliner Feier wird bekanntlich am Eingang des Friedrichshaines die Weihe des Denkmals für die Gefallenen aus den östlichen Stadttheilen vor sich gehen. Ursprünglich sollte diese Feier auf dem Jakobi-Kirchhofe stattfinden, durch die neuere Bestimmung wird nun aber dem Friedrichshain noch eine besondere patriotische Bedeutung beigelegt. Der Kaiser hat zu dem Denkmal die Bronce bestimmt; persönlich wird er an der Feier nicht theilnehmen können, weil er anderweitig beschäftigt ist. — Die Nachricht, daß der Cultusminister nächstens seinen Urlaub antreten werde, ist als richtig zu bestätigen. Er hatte seine Reise verschoben, um erst die Vorbereitungen zu dem Unterrichtsgesetz zu beendigen. Nachdem die Berathungen über dasselbe nun nach allen Beziehungen bis zu einem gewissen Abschluß gelangt sind, wird er unmittelbar nach der Confirmation des Prinzen Friedrich Wilhelm die Reise antreten und zwar über Schlesien und Böhmen nach Salzburg und Tirol. Seine Rückkehr wird jedenfalls vor Beginn der Reichstagssession erfolgen. — Ueber das Amtsausscheiden des Appellations-Gerichts-Präsidenten von Gerlach sind ungenaue Berichte in die Oeffentlichkeit gekommen. Die ganze Sache hat ihren gesetzlichen Verlauf genommen; er hat zwar direct sein Entlassungsgesuch beim Könige eingereicht, dieser aber hat die Sache an den Justizminister verwiesen und dann ist ohne Weiteres nach den gesetzlichen Bestimmungen die Pensionirung erfolgt. Die Allerhöchste Ordre ist übrigens in Vertretung des Justizministers vom Cultusminister contrasignirt. — Der Geh. Legations-Rath v. Keudell wird sich nächster Tage nach Varzin begeben. — Dem Bundesrath sind bereits Theile des Reichshaushalts-Etats für 1875 vorgelegt und zwar zunächst der Etat für den Rechnungshof des Deutschen Reiches, der sich in fortlaufenden Ausgaben auf 381,612 Thlr. und in den einmaligen für Revision der Kriegskostenrechnungen auf 6000 Thlr. stellt; ferner der Etat für das Reichsoberhandelsgericht, dessen fortlaufende Ausgaben auf 351,540 Thlr. veranschlagt sind.

[Se. Majestät der Kaiser und König] begaben Sich gestern Vormittags von Schloß Babelsberg nach der Garnisonkirche zu Potsdam, um daselbst der Einweihung der Fahne beizuwohnen, welche Allerhöchstdieselben bei Gelegenheit des 50jährigen Jubiläums der Unteroffizierschule derselben verliehen haben. Vor dem Portale der Kirche wurden Allerhöchstdieselben empfangen von Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen, Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Wales, Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen Carl, Friedrich Wilhelm, Heinrich, sowie den Prinzen August und Wilhelm von Würtemberg. Se. Majestät begaben Sich in die Sakristei der Kirche, wo die zu weihende Fahne auf einem mit der Feldaltardecke behangenen Tische lag. Den ersten der zwölf Nägel schlugen Se. Majestät der Kaiser und König ein, den zweiten der Prinz von Wales, den dritten der Kronprinz, und so folgten die Prinzen und directen Vorgesetzten des Bataillons der Reihe nach, worauf Se. Majestät der Kaiser und König und die Prinzen Sich in die Königliche Loge begaben, um dem Gottesdienste beizuwohnen. In der unteren Loge waren Ihre Majestät die Kaiserin-Königin, Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin und Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessin Carl und die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg anwesend. Während des Gottesdienstes stand die Fahne unter der Bedeckung von zwei Offizieren hinter dem Altar unter der Kanzel mit der Front nach dem obersten Kriegsherrn. Sobald die Predigt beendigt war, wurde die Fahne vor den Altar getragen, vor den der Hof- und Garnisonsprediger Rogge hintrat, um die Weihrede zu halten. Nach den Textesworten, die der Redner bei dem Feldgottesdienste des Jubiläumsfestes seiner Rede zu Grunde gelegt hatte: „So wahr der Herr lebt, und so wahr mein Herr der König lebt, an welchem Orte mein Herr der König sein wird, es gereiche zum Tode oder zum Leben, da wird dein Knecht auch sein", wurde das Banner gesenkt und der Weihspruch in folgenden Worten gesprochen: „Und so weihe ich diese Fahne kraft meines Amtes als ein berufener und verordneter Diener des Wortes zu einem unverletzlichen und hehren Eigenthum des Truppentheiles, dem sie nach dem Willen und Befehle des Kaisers und Königs übergeben wird. Sie werde und bleibe Allen, die ihr zugehören, ein heiliges Sinnbild kameradschaftlicher Gemeinschaft, ein Panier der Ehre und des Ruhmes in Kriegs- und Friedenszeiten, ein Wahrzeichen der Treue bis in den Tod. Dazu weihe ich dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!"

Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben Sich Se. Majestät mit den Prinzen und einer zahlreichen Suite zu Fuß nach dem Lustgarten, wo die Generalität und sämmtliche Offiziercorps der Garnison Potsdam und der daselbst zu den Uebungen commandirten Truppentheile in Paradeanzug versammelt waren, und nahmen vor dem Marstallgebäude Aufstellung. Die Unteroffizierschule, welche der kirchlichen Feier beigewohnt hatte, marschirte in vier Compagnien in den Lustgarten und stellte sich mit dem rechten Flügel nach der Brückencolonnade und der Front nach dem obersten Kriegsherrn auf. Unter Bedeckung einer Section wurde die Fahne von der Kirche in den Lustgarten eingebracht und ihr der Platz an der Seite Sr. Majestät des Kaisers und Königs angewiesen. Der Commandeur der Unteroffizierschule, Major Graf Rantzow, commandirte die üblichen Honneurs, der Fahnen-Offizier: Fahne Marsch! und unter begeistertem Hurrahrufen der Mannschaften wurde das bedeutungsvolle Panier über den Platz in die Mitte des Bataillons getragen und so demselben für alle Zeiten übergeben. Ein zweimaliger Vorbeimarsch in Zügen und Compagniefront beendigte die militärische Feierlichkeit, welcher Ihre Majestät die Kaiserin-Königin und die königlichen Prinzessinnen von den Fenstern des Schlosses aus zusahen. (R.-Anz.)

[Das telegraphisch signalisirte Schreiben des Fürsten Bismarck] an die Vorsitzenden des Protestantencomites in London, Sir John Murray und Reverend Mr. Badenoch ist vom 14. August datirt und lautet nach einer Uebersetzung der „Engl. Corr." folgendermaßen:

„Bei meiner Rückkehr von Kissingen wurde mir ein Exemplar des Werkes „Ultramontanismus: Englands Sympathie mit Deutschland" von dem kaiserlichen Botschafter zu London zugeschickt, dem Sie es für mich zu übergeben die Güte hatten. Es war gerade angekommen, bevor ein frevelhafter Versuch gemacht worden war, meiner Thätigkeit für die Interessen der Menschheit, welcher wir beide gleich dienen, ein Ende zu setzen. Gott hat es anders gelenkt und ich hoffe, mit seiner Hilfe erfolgreich den Kampf durchzuführen, in welchem mein Vaterland durch die Sympathie des englischen Volkes ermuthigt wird. Empfangen Sie gütigst meinen besten Dank für die mir erwiesene Aufmerksamkeit und drücken Sie denselben in meinem Namen Denjenigen gegenüber aus, die Ihre Ansichten theilen und im Verein mit Ihnen mir das Werk übersandt haben. (gez.) Bismarck."

Pelplin, 29. August. [Ministerielle Entscheidung.] Der Eremit, Geistliche R. wollte seinen Collegen, den Propst in Jastrow nicht Unannehmlichkeiten aussetzen und selbst mit den Gesetzen in Conflict gerathen, dadurch, daß er in einer Kirche, an der er nicht angestellt ist, eine stille Messe liest. Er wendete sich deshalb an den Oberpräsidenten der Provinz Preußen mit der Anfrage, ab es ihm erlaubt sei, in einer Kirche eine stille Messe zu lesen. Der Oberpräsident wollte die Sache nicht selbst entscheiden und wandte sich dieserhalb an den Cultusminister, von dem dieser Tage die Antwort nach Flatau einging, daß das Lesen einer stillen Messe Gewissenssache eines jeden katholischen Geistlichen, nicht aber eine Amtshandlung sei, daß also kein Geistlicher, wenn er eine stille Messe abhält, dafür zur Verantwortung gezogen werden kann. (Ostd. Z.)

Bremen, 31. August. [Der Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Genossenschaften] hat heute seine letzte Sitzung gehalten. Es wurde beschlossen, der Anwaltschaft zum Zweck der Agitation für das Genossenschaftswesen aus den Fonds des Genossenschaftsverbandes einen Credit zu eröffnen und ferner allen Baugenossenschaften den Zutritt zum Unterverbande der deutschen Baugenossenschaften anzuempfehlen.

△ **Bremen**, 29. August. [Der 15. Allgemeine Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften III.] Unter den Angelegenheiten der Vorschuß- und Creditvereine, welche die heutige Hauptversammlung beschäftigten, ist von besonderer Wichtigkeit die des gegenseitigen Wechselincassos. Sie behandelte der zweite Gegenstand der Tagesordnung. Die Vorschußvereine des Allgemeinen Verbandes haben zum großen Theile sich stets das Incasso ihrer Wechsel provisionsfrei besorgt. Leider hat sich die Mehrzahl trotz aller Empfehlungen von Schulze-Delitzsch und von allgemeinen Vereinstagen nicht entschließen können, dem von dem Director der deutschen Genossenschaftsbank Sörgel begründeten Giroverbande deutscher Genossenschaften beizutreten, in welchem die Betheiligten mit Hilfe von Ab- und Zuschreibungen auf ihren von der Genossenschaftsbank zu führenden Contis sich durch deren Vermittelung die Hin- und Hersendung des baaren Geldes möglichst ersparen. Um nun eine Annäherung an denjenigen Zustand herbeizuführen, den Schulze-Delitzsch wiederholt als eine Krönung oder als den Schlußstein der genossenschaftlichen Organisation bezeichnet, an den Zustand nämlich, wo alle Vorschußvereine im ganzen Deutschen Reiche sich ihre Wechsel provisionsfrei einziehen und durch Betheiligung am Giroverbande die großen Unbequemlichkeiten in Bezug auf Buchungen, Correspondenz und Geldsendungen vermeiden, ist bereits vom vorigen allgemeinen Vereinstag in Constanz auf Schulze's Antrag durch Beschluß ausgesprochen, daß die gegenseitige Besorgung des Wechselincassos zu denjenigen Pflichten gehört, welche die Vereine durch ihren Beitritt zum allgemeinen Verbande eingegangen sind, daß ferner alle diejenigen Vereine, welche es nicht völlig provisionsfrei besorgen wollen, die von ihnen in Anspruch genommenen Provisionssätze bekannt zu machen haben und daß der diesjährige allgemeine Vereinstag einen bei dieser Provision anzuwendenden Maximalsatz feststellen soll. Zur Ausführung dieses Beschlusses ist nun auf Antrag des engeren Ausschusses heute beschlossen: I. daß alle zum Verbande gehörigen Vorschußvereine sich spätestens bis zum Jahresschluß gegen den Verbandsanwalt zu erklären haben:

a) ob sie das Incasso unter der Bedingung der Gegenseitigkeit provisionsfrei besorgen, oder b) ob und welche Sätze sie für diese Besorgung in Anwendung bringen, oder endlich c) ob und aus welchen Gründen sie die Besorgung gänzlich ablehnen zu müssen glauben. Ueber die Zulässigkeit derselben hat nach Anhörung des betreffenden Unterverbandsdirectors der engere Ausschuß zu entscheiden.

II. Es wird denjenigen Vereinen, welche eine Provision in Anspruch nehmen, dringend empfohlen, dieselbe nicht höher, wie zu $^1/_{10}$ Procent, mit Einhaltung eines Minimalsatzes von ½ Reichsmark und eines Maximalsatzes von 2 Reichsmark zu berechnen und außerdem nur die entstandenen Baarverläge zu liquidiren."

Als Referent fungirte der Verbandsdirector der Rheinisch-Westfälischen Creditvereine, Spiethoff-Düsseldorf; der Ausschuß hatte den Satz von ⅙ Procent und das Maximum von 3 Reichsmark vorgeschlagen; die Abänderungen entsprachen einem Antrage des Unterbadischen Verbandsdirectors Weber von Bruchsal.

Eine Reihe anderer Anträge bezwecken, darauf hinzuwirken, daß die Vorschußvereine die Erfahrungen der Krisis für sich ausnutzen, und solche Einrichtungen treffen, daß Fälle des Ruins, wie sie in Magdeburg, Staßfurt und Posen vorgekommen sind, nicht möglich werden. So ist insbesondere der Antrag des Anwalts Schulze-Delitzsch hervorzuheben, welcher vom Vereinstag dahin zum Beschluß erhoben ist:

„Es ist den Vereinen wiederholt dringend zu empfehlen:

a. die Mitglieder ihres Vorstandes und sonstige Kassenbeamte von Benutzung der von ihnen verwalteten Vereinskasse zu Crediten für eigene Rechnung gänzlich auszuschließen; ferner

b. sobald Charakter und Umfang der Vereinsgeschäfte zu bankmäßiger Entwickelung drängen, und Zeit und Kraft der bezeichneten, bei der Verwaltung betheiligten Personen in einem Grade in Anspruch nehmen, welcher lohnende Nebenbeschäftigungen ausschließt, denselben ein auskömmliches, der Mühewaltung entsprechendes festes Gehalt zu gewähren, dagegen die Tantièmen von Gewinn oder Umsatz zu beschränken."

Eine lebhafte Discussion erregte dieser Antrag in seinem ersten Theile nicht, da sich im Interesse der kleineren Vereine nur Kugler-Offenbach dagegen aussprach. Dahingegen wurden zum letzten Satze des zweiten Theils die verschiedensten Abänderungsanträge eingebracht und vertheidigt, welche weitere Begrenzungs-Bestimmungen für die Höhe der Tantieme bezweckten. Die zuletzt angenommene Fassung rührt von einem Abänderungsantrage des Posener Verbandsdirector Hecker-Filehne her, welcher die Mehrheit erhielt, nachdem Anträge abgelehnt wurden, die nur eine Tantieme vom Gewinn, nicht auch vom Umsatz zulassen, und die Tantieme „im Verhältniß zum Gehalt" beschränken (Dr. Herz-Mannheim), oder sie nicht höher als das Gehalt (Schenk-Wiesbaden) oder als die Hälfte des Gehalts (Schulze-Greifswald, Lottermoser-Festenberg) werden lassen wollten.

Fast ohne Debatten wurden Anträge des Pommerschen Verbandes (Verbandsdirector von der Nahmer-Stettin) angenommen, wodurch den Vorschußvereinen empfohlen wurde, die Vermittelung von Zeitgeschäften an der Börse für Mitglieder und Nichtmitglieder abzulehnen, sowie in den jährlich zu veröffentlichenden Abschlüssen die in ihrem Besitz befindlichen Werthpapiere specificirt mit Angabe des Buchwerths aufzunehmen. Ebenso ein Antrag des Vorschußvereins zu Tangermünde (Director Neumann), der den Vorschußvereinen empfiehlt, sich bei Aufnahme von Spareinlagen eine Aenderung des Zinsfußes jederzeit nach eigenem Ermessen vorzubehalten, sowie Kündigung nur durch öffentliche Bekanntmachung in vorher dazu bestimmten öffentlichen Blättern zuzulassen.

Einem Antrage des Mittelrheinischen Verbandes (Referent Schenk-Wiesbaden) entsprach im Wesentlichen ein Beschluß, daß Vorschußvereine die Baugenossenschaften nur durch Gewährung von Baucredit unterstützen können und einem Antrage des Pfälzischen Genossenschaftsverbandes (Verbandsdirector Dr. Knecht-Neustadt an der Hardt) ein Beschluß, wonach in geeigneter Weise darauf hinzuwirken ist, daß in kürzester Frist ein Reichsgesetz über Real-Creditgenossenschaften erlassen werde.

Damit waren die besonderen Angelegenheiten der Vorschuß- und Creditvereine erledigt.

△ **Bremen**, 30. August. [Der 15. Allgem. Vereinstag 2c. IV.] Der heutige Tag war den gemeinsamen Angelegenheiten der Genossenschaften der verschiedenen Art gewidmet. In der Vormittagssitzung wurde folgendes erledigt:

I. Ein Antrag des Unterbadischen Verbandes, der von Dr. Herz-Mannheim mit Erfolg vertreten wurde, betraf die bereits durch die Gesetze dem Aufsichtsrathe auferlegte Verpflichtung zum Ersatz des Schadens, welcher durch die Vernachlässigung der Controlfunctionen entsteht. Entsprechend einer Anregung des Anwalts Schulze-Delitzsch empfiehlt jener Antrag, die Ersatzpflicht des Aufsichtsrathes durch ausdrückliche Bestimmungen in den Statuten festzusetzen, und spricht sodann aus, daß „den Commissionen des Aufsichtsraths eine angemessene Entschädigung für ihren Zeitaufwand und ihre Bemühungen gewährt werden kann." Dieser letzte Satz empfiehlt indirect, keine Tantieme für den ganzen Aufsichtsrath zu gewähren. Daß man in auch nur einer der zum Verbande gehörenden Genossenschaften, von denen manche kleine Tantiemen vom Reingewinn auch dem Aufsichtsrathe gewähren, mit diesen Tantiemen Mißbrauch getrieben habe, ist freilich niemals bekannt geworden. Dieser Antrag wurde angenommen, zugleich mit einem Antrage des Vorschußvereins zu Oppeln, über den der sächsische Verbands-Director Bauer-Chemnitz referirte, wonach den Verbands-Directoren empfohlen wird, eine möglichst specielle, die provinziellen Verhältnisse berücksichtigende Instruction entwerfen zu lassen, nach welcher der Aufsichtsrath bei Revisionen zu verfahren hat.

II. Der Verbandsdirector Schenk-Wiesbaden (früher Reichstagsabgeordneter für Wiesbaden) referirte über einen Antrag des engeren Ausschusses, wonach der Vereinstag den Anwalt der deutschen Genossenschaften ersucht, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die Genossenschaften, welche durch das mit der Reichsgesetzgebung in Widerspruch stehende sächsische Personengesetz hervorgerufen worden sind, veranlaßt werden, sich unter das Reichsgesetz zu stellen. Das neuerlich erlassene sächsische Gesetz hebt nämlich das sächsische Genossenschaftsgesetz nur für die Zukunft auf; dasselbe war aber — wie auch die

Commission des Bundesraths zur Vorberathung des Civilproceßgesetzes mit großer Majorität 1869 anerkannt hat, durch das Reichsgesetz vom 4. Juli 1868 absolut aufgehoben, so daß die größten Gefahren denjenigen Genossenschaften drohen, welche sich darunter stellten. Die sächsischen Gerichte sind zwar meist anderer Ansicht, aber da das Reichsoberhandelsgericht auch für Sachsen oberste Instanz ist, so bietet dieser Umstand keinen Schutz. Nachdem sich außer Schulze-Delitzsch und Parisius auch mehrere sächsische Vertreter, wie Bauer-Chemnitz und Näser-Leipzig lebhaft dafür ausgesprochen hatten, wurde der Antrag einstimmig angenommen.

III. Abgelehnt wurde ein auch von Schulze-Delitzsch und Parisius bekämpfter Antrag des Verbandes Lausitzer Consumvereine (Verbandsdirector Redacteur Schreiber von Görlitz), wonach die Anwaltschaft ersucht werden sollte, bei einer etwanigen Revision des Genossenschaftsgesetzes auf ein paar Abänderungen hinzuwirken, von denen die erheblichste im § 39 die den Genossenschaften auferlegte Pflicht, den Geschäftsantheil der ausgeschiedenen Mitglieder binnen drei Monaten zurückzuzahlen, durch Ausdehnung der Frist auf zwei Jahr ermäßigen wollte.

IV. Ein Antrag des Mittelrheinischen Verbandes (Referent Limbarth-Wiesbaden), wonach der Mindestbeitrag zu den Kosten des Verbandes für alle Genossenschaften von zwei auf drei Thaler jährlich erhöht werden soll, wurde durch eine aufschiebende Resolution beseitigt, da die Maßregel zwar durch den Umstand, daß der Kostenpreis der den Genossenschaften unentgeltlich gewährten „Jahresberichte" und „Mittheilungen" bereits mehr als zwei Thaler beträgt, hinreichend begründet erscheint, aber finanziell durchaus nicht nöthig ist.

V. In der Nachmittagssitzung wurde unter Ablehnung milderer Anträge des Mittelrheinischen Verbandes und des Verbandes der Sächsischen Consumvereine beschlossen, daß die Mitgliedschaft von Actien- und Commandit-Gesellschaften bei dem Allgemeinen Genossenschaftsverbande nicht stattbaft sei.

VI. Ueber die Befugniß der Unterverbände, den engeren Ausschuß durch einen Stellvertreter des Directors zu beschicken, waren vom Mittelrheinischen und vom Ost- und Westpreußischen Verbande divergirende Anträge eingereicht. Der engere Ausschuß hatte die Angelegenheit in seiner Sitzung behandelt und stellte, im Anschluß an die in dem preußischen Antrage vertretene Richtung, einen Antrag, welcher nach Aufnahme eines von Mayer-München und Bernhard-Darmstadt gestellten Amendements dahin angenommen ist:

1) Es ist Pflicht der Verbandsdirectoren, wenn nicht die dringendsten Veranlassungen sie abhalten, der jährlichen Sitzung des engeren Ausschusses persönlich beizuwohnen;

2) im Fall einer solchen Verhinderung können nur die auf Grund statutarischer Bestimmungen zu stellvertretenden Directoren gewählten Personen zu der Sitzung abgeordnet werden;

3) dem Verbandsdirector liegt es dann ob, die Stellvertreter von dem Stand der Verbandsangelegenheiten, namentlich in Kassensachen, genau zu informiren.

Als Referent fungirte der preußische Verbands-Director Guttmann-Insterburg; er hatte den Antrag namentlich zu vertheidigen gegen Schenk-Wiesbaden, der den mittelrheinischen Antrag, wonach die Stellvertretung im engeren Ausschusse ganz unstatthaft sein sollte, aufrecht erhielt.

VII. Ein Antrag des Consumvereins Neustadt-Magdeburg, über die Art der Vertretung divergirender Ansichten der Vorstands- und Aufsichtsraths-Mitglieder in der Generalversammlung wurde nach kurzer Debatte abgelehnt.

Morgen werden Consumvereine, Productivgenossenschaften und Bauvereine behandelt werden.

Dresden, 31. August. [Der König] ist heute früh mit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen, dem General von Podbielsky und dem Herzoge von Sachsen-Altenburg, welcher gestern Nachmittag hier eingetroffen ist, nach Großenhain abgereist, um den Kavallerie-Manövern beizuwohnen. Im Laufe des Nachmittags werden sich der König und der Prinz Friedrich Karl von dort ohne Gefolge zur Jagd nach Moritzburg begeben. Um 6 Uhr findet dann im hiesigen Palais die Tafel statt, welcher, dem „Dresdener Journal" zufolge, auch die Königin Carola beiwohnen wird. — Gestern Nachmittag hat der Prinz Friedrich Karl in Pillnitz der Königin-Mutter, der Herzogin von Genua und der Prinzessin Georg einen Besuch abgestattet.

⊙ **München**, 28. August. [Die deutsche Volkspartei in Baiern.] Das Wahlresultat vom 10. Januar hat die Hoffnung aller Derjenigen mächtig geschwellt, die mit den bestehenden Zuständen unzufrieden sind. Die Ultramontanen vereinigten sich zum Sturze des Ministerium Pfretzschner-Lutz, die Sozialdemokraten treten mit erneuter Sicherheit in Nürnberg auf und zu diesen beiden Umsturzpartheien gesellen sich in neuester Zeit auch noch die Reste der alten Volkspartei, wie sie sich in dem vor einigen Tagen ausgegebenen Flugblatte nennen, um ihre Auferstehung als Partei zu feiern, und ganz Baiern mit einem Agitationswerk zu überziehen, von dem sie sich den reichsten Fang versprechen. Das fehlte auch gerade noch, daß diese Phrasendrescher der letzten Jahrzehnte, deren Hauptorgan der „Stuttgarter Beobachter" war, auf den Stamm Sonnemann neue Reiser pfropften und mit ihren abgestandenen Lockspeisen auf erneuten Fang ausgingen. Das Programm ist zwar den gegenwärtigen Verhältnissen gemäß revidirt und zugestutzt, die preußische Schablone, der Militärstaat und der Scheinparlamentarismus sind als Schlagworte mit allen entsprechenden Zuthaten auf's Beste ausstaffirt, aber ob der Köder wirlich ziehen wird, ist eine andere Frage, deren Beantwortung getrost der Zukunft überlassen werden kann. Eine Organisation, die neben der liberalen und der ultramontanen Partei in Baiern noch eine deutsche Volkspartei als lebensfähiges Gebilde schaffen sollte, müßte sehr rührig sein und sich mindestens der Unterstützung der ultramontanen Partei erfreuen. Diese würde ihr allerdings sicher sein, wenn die Ultramontanen dadurch ihr eigenes Gewicht zu verstärken hoffen könnten, aber dazu ist doch nur sehr geringe Aussicht vorhanden. Haben doch die Socialdemokraten in Baiern nicht einmal den Versuch gemacht, einen eigenen Candidaten für den deutschen Reichstag aufzustellen, und hätten sie ihn gemacht, so würde er gewiß erfolglos gewesen sein. Die deutsche Volkspartei hätte mit ihrer Neuorganisation nur dann einen practischen Zweck, wenn sie alle unzufriedenen Elemente der Bevölkerung, die weder mit den Ultramontanen noch mit den Socialdemokraten gehen wollen, zu einer compakten Masse vereinigen könnte, das wird ihr aber aus dem Grunde niemals gelingen, weil sie einen Punkt in ihr Programm aufgenommen hat, der einen starken Petroleumgeruch verräth, ich meine die Forderung nach Gesetzen, welche den Mißbrauch des großen Kapital- und Grundbesitzes verhindern sollen. Die weder liberal noch ultramontan noch socialdemokratisch gesonnenen Baiern, die sogenannten Stock-Baiern haften an nichts mit solcher Zähigkeit, als an ihren irdischen Gütern gleichviel ob beweglich oder unbeweglich und daß man mit diesen Gütern Mißbrauch zum Schaden der Gesammtheit treiben könnte, wird man ihnen niemals klar zu machen vermögen. Wenn sich die Führer der Volkspartei in Baiern damit begnügt hätten, wüthend gegen Preußen und Alles was preußisch scheinen könnte auszufallen, meinetwegen auch von Freiheit und Recht gegen Militarismus und Scheinconstitutionalismus zu declamiren, dann hätten sie vielleicht auf reichen Gimpelfang rechnen können. Sobald sie aber den Kapitalbesitz und das Grundeigenthum in Frage stellen, fliegt das ganze leicht beschwingte Volk wieder davon und begnügt sich stillschweigend gegen das deutsche Reich und die bösen Preußen zu grollen und zu murren; zum Umsturz des deutschen Reiches aber werden diese Bestandtheile der baierischen Bevölkerung niemals die Hand bieten.

München, 31. August. [Manöver.] Während der Truppenmanöver in der Pfalz wird der commandirende General des zweiten Armeecorps, General-Lieutenant v. Maillinger, im Hauptquartier des Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen in Homburg anwesend sein. Zur Dienstleistung ist dem Kronprinzen der Major im Generalstabe von Xylander zugetheilt worden.

Metz, 31. August. [Der Kreistag des Landkreises Metz], welcher sich bisher noch nicht constituirt hatte, ist heute zusammengetreten, nachdem 8 von 9 Mitgliedern den Eid auf den Kaiser und die Reichsverfassung geleistet hatten.

Schweiz.

Bern, 28. August. [Zur Gesetzgebung.] Bekanntlich, schreibt man der „K. Z.", hat das eidgenössische Justiz-Departement mit Zustimmung des Bundesrathes kürzlich eine Commission für Vorberathung der in Folge der Bundesrevision nothwendig gewordenen neuen Gesetzentwürfe betreffend Schuldenbeitrieb und Concurs, sowie betreffend bürgerliche Handlungsführung und Obligationenrecht eingesetzt, in welcher der Canton Bern keine Vertretung gefunden, was, da seine aus deutschem und französischem Recht gemischte Gesetzgebung, an deren Unification schon seit Langem gearbeitet wird, und seine besonderen Verhältnisse doch eine gewisse Berücksichtigung verdienen, in den Kreisen der Berner Staatsmänner sehr übel vermerkt worden ist. Wie ich soeben vernehme, hat der Regierungsrath des Cantons Bern in seiner heutigen Sitzung beschlossen, von sich aus dieser Lücke durch Einsetzung einer Special-Commission abzuhelfen, welche den Auftrag hat, über die oben genannten Gesetzentwürfe ein Gutachten mit besonderer Rücksicht auf die Berner Verhältnisse zu Händen der eidgenössischen Räthe abzugeben. Betreffend das neue Bundesgesetz über Feststellung und Beurkundung des Civilstandes und die Eingehung und Trennung der Ehe vor bürgerlichen Beamten verlautet, daß dasselbe kein abgeschlossenes Eherecht, sondern nur allgemeine Grundsätze aufstellen wird, an welche sich die cantonalen Gesetze anzuschließen haben.

[Anläßlich der Revision der Verfassung des Cantons St. Gallen,] für welche eine vorberathende Commission eingesetzt ist, haben sich die dortigen liberalen Katholiken große Ziele gesteckt. Dieselben verlangen in einer Eingabe nicht nur vollständiges freies, von der bischöflichen Curie unabhängiges Collaturrecht, sondern auch Aufhebung sämmtlicher Klöster und aller unnützer Pfründen und Stiftungen ähnlicher Art, um deren reines Vermögen zur Aeußerung nützlicher Fonds verwenden zu können.

Spanien.

Madrid. [Vom Kriegsschauplatze.] Die Carlisten wollen wieder einige Vortheile errungen haben, doch ist es noch unklar, wie es um dieselben steht. Eine Depesche meldet, daß Haro vom Brigadier Alvarez, eine andere, daß Calahorra mitsammt der Besatzung von dem Brigadier Perula genommen worden sei. Beide Orte sind Stationen der Eisenbahn von Miranda nach Tudela, der eine westlich, der andere östlich von Logronno gelegen. Ferner heißt es, Don Alfonso sei in Alcanniz, am Guadalope im Norden der Provinz Teruel, eingerückt. Endlich wollen die Carlisten auch noch die Ortschaft Alcocer in der Provinz Guadalajara genommen haben. Dieselbe liegt am Guadiela, ungefähr 100 Kilometer östlich von Madrid. Villalain, der sie besetzt haben soll, wird indessen finden, daß seines Bleibens dort nicht lange sein wird, und seine Streifzüge wieder fortsetzen. Ueber die Einnahme der Festung Seo de Urgel sind durch Flüchtlinge nähere Berichte angekommen. Am Morgen des 16. August hörte man plötzlich Gewehrfeuer in der Citadelle. Der Befehlshaber derselben, Comelles, hatte, weil er Abends vorher von dem Gouverneur der Stadt zu einem Familienfeste eingeladen worden, das Commando einem Stellverter übertragen; und es scheint, daß es während der Nacht dem Carlisten gelungen war, sich einzuschleichen. Es zeigte sich bald, daß die Carlisten Herren der Citadelle waren, und somit war für das Castell und für die Stadt, welche beide von dem Feuer der Citadelle beherrscht werden, keine Rettung mehr zu erhoffen. Freilich sammelte Comelles so viele Soldaten und Freiwillige er konnte und leistete Widerstand. Als aber Tags darauf der Feind Verstärkung erhielt und die Batterieen der Citadelle ihre Geschosse auf Castell und Stadt warfen, wichen die Vertheidiger zurück. Comelles hatte mit seinem Lieutenant Sala de Organna auf dem Walle kämpfend den Heldentod gefunden — und die Carlisten waren im vollen Besitze des Platzes mitsammt seinen Außenwerken. Der Commandeur der Freiwilligen, Hauptmann Saura, schlug sich mit 60 der Seinigen, flüchtige Familien, die ihren Weg nach Audorra nahmen, beschützend, bis an die Gränze durch, trat jedoch, um der Entwaffung zu entgehen, nicht über, sondern marschirte nach Puigcerda, wo er jetzt also wieder eine Belagerung durchzumachen hat. Der Gouverneur nahm, Saura's Rath verschmähend, einen anderen Weg aus der Stadt und wurde nebst drei Compagnieen vom Feinde gefangen. Die Rolle, welche er bei dem Ereignisse gespielt, giebt entschieden Anlaß zu Verdacht: zumal die sehr dringende Einladung, durch welche er den Commandanten der Citadelle, der sich sonst nie von seinem Posten entfernte, gerade vor dem verhängnißvollen Morgen bewogen hatte, in die Stadt zu kommen. Eine Untersuchung ist auf Befehl der madrider Regierung bereits eingeleitet. Die Carlisten plünderten die Häuser der Liberalen in der Stadt, vernagelten die Kanonen und marschirten dann unter Pristany nach Puigcerda ab, nm das diese Festung belagernde carlistische Corps zu verstärken. Puigcerda wehrt sich noch mit großer Tapferkeit gegen den Feind.

[Aus Hendaye] wird der „Times" unter dem 26. August geschrieben, daß Herr Lindau, der neue deutsche Consul in Bayonne, sich vorbereitete, über die Bai zu segeln, um die deutschen Kriegsschiffe in Santander zu treffen. „Sie wissen", setzt der Berichterstatter hinzu, „daß Herr Lindau hier in besonderer Mission ist und daß das Geschwader unter seiner Leitung stehen wird. Fürst Bismarck scheint mir den besten Mann für seine Zwecke ausgesucht zu haben; Herr Lindau ist von Marseille, wo er mehrere Jahre in derselben Eigenschaft, als Consularagent des Deutschen Reiches, angestellt war, hierher gesandt worden, und seine Aufgabe hat mehr einen politischen als einen bloß commerciellen Charakter. Sein Chef hat ihn nach genauer Kenntniß seiner Fähigkeiten gewählt; er spricht französisch und englisch sehr fließend und correct und hat sich seit seiner Ernennung nach Bayonne mit einem fast fieberhaften Eifer auf das Spanische gelegt. Er scheint ein Mann von sehr bestimmten Ansichten zu sein, kaltblütig und entschlossen im Handeln, gerade solch ein Mann, von dem man glauben kann, daß er Bismarck auf den ersten Blick gefallen müsse. Fürst Bismarck's Entschluß, die Aufgabe zu übernehmen, die Pyrenäengrenze und die cantabrische Küste zu überwachen, um die carlistische Bewegung zu controliren und zu isoliren, hat bei den Spaniern fast eben so viel Erstaunen erregt, als Aerger bei den Franzosen. Alle Schritte des Herrn Lindau in Bayonne werden mit einem Eifer überwacht, der bis zu unhöflicher Zudringlichkeit steigt. Der Zug, mit welchem er gestern von Bayonne nach St. Jean de Luz fuhr, war voll von Leuten, deren augenscheinliches Geschäft es war, alle Bewegungen des neuen Consuls zu beobachten, und ich würde gar nicht überrascht sein, wenn er nächstens irgend welchen ernsteren Belästigungen ausgesetzt sein wird, als der bloßen spürenden Neugierde. Was hier an Geschmätz und Vermuthungen über Bismarck's eigentliche Politik in dieser Krisis geleistet wird, ist, wie Sie denken können, von der wildesten Art. Die Franzosen sehen in seinem Verfahren die entschlossene Absicht, die Provocation auf solche Spitze zu treiben, daß sie zu einem feindlichen Ausbruch führen muß. Die Spanier argwöhnen die Absicht auf eine beständige Niederlassung an ihrer Küste und sprechen von Santander oder noch wahrscheinlicher von Santonna als von einer Art von nördlichem Gibraltar, worin die Deutschen sich festsetzen würden nach demselben Rechte des Stärkeren, womit die Engländer sich auf ihrem Felsen niedergelassen haben." Die spanische Regierung wird sich solche unnütze Sorgen wohl nicht in den Kopf setzen. (K. Z.)

Großbritannien.

E.C. **London**, 28. August. [Protest.] In einer Zuschrift, welche aus dem St. James' Klub, dem Hauptquartier des diplomatischen Corps, datirt ist, protestirt ein Marquis de Sofraga, der sich den Titel „carlistischer Geschäftsträger" beilegt, gegen die Anklagen, welche von der öffentlichen Meinung hier wie auswärts gegen die Kriegführung des spanischen Prätendenten erhoben werden. Namentlich die Erschießung der beträchtlichen Anzahl von Kriegsgefangenen, welche der Carlistenführer Saballs veranlaßt hatte, und über welche erst in den letzten Tagen die genaueren Einzelheiten mitgetheilt wurden, scheint dem sogenannten Geschäftsträger ein unangenehmer Stein des Anstoßes. Er erklärt mit großem Nachdruck, daß es sich hier nicht etwa um einen neuen Vorfall, sondern um ein schon mehr als einen Monat altes Ereigniß handle, daß die ganze Angelegenheit als Repressalie aufzufassen sei rc. Der edle Marquis meint, wenn das britische Publikum nur wüßte, wie viele Acte der Grausamkeit unter der republicanischen Flagge verübt werden, so würde es die Carlisten nicht so hart beurtheilen.

[Die Conferenz der „British Association" in Belfast] ist vorüber; sie ist wie alle solche wissenschaftlichen Versammlungen ruhig verlaufen. Am meisten hat die Eröffnungsrede Professor Tyndalls Interesse und streitige Besprechungen hervorgerufen. Selbstverständlich haben die Herren Gelehrten, namentlich diejenigen, in deren Fach es einschlug, die zahlreichen und verschiedenartigsten Fabriken und Werkstätten Belfast's besucht, so die Spinnereien, Webereien, Bleichanstalten, Druckereien, Werften u. s. f. Namentlich wurde der Leinenindustrie, durch welche Belfast sich auszeichnet, große Aufmerksamkeit geschenkt. Diese Industrie verdankt hauptsächlich den französischen Einwanderen ihren Erfolg, die sich zu Lisburn im Jahre 1699 niedergelassen hatten. Der Hilfe des Parlamentes und sonstigen günstigen Umständen außerdem verdankt Belfast seinen Aufschwung und ist seit langer Zeit wie Liverpool für Baumwolle so für Flachs der Haupthandelsplatz. Beinahe, wenn nicht ganz 200,000 Acres werden jetzt in Irland mit Flachs angebaut. Nach seiner Leinenindustrie rühmt sich Belfast hauptsächlich seiner Druckereien, die wie früher so noch jetzt durch treffliche Leistungen sich hervorthun. Belfast will die erste englische Bibel gedruckt haben, und jedenfalls besaß es eine der ersten irischen Zeitungen.

[Der Strike,] welcher einen düstern Schatten seit einiger Zeit über Belfast geworfen und die Festesfreude zum Theil gestört hat, ist nunmehr auch beendigt. Morgen werden nicht weniger als 40,000 Arbeiter ihrer Feier ein Ende machen, die ihnen einen Schaden von 200,000 Pfund verursacht hat, ohne daß sie einer Lohnreduction hätten ausweichen können.

Provinzial-Zeitung.

—n. **Breslau**, 1. September. [Einrichtung neuer Postanstalten.] Vom 15. August d. J. ab ist in der bei Glogau gelegenen Ortschaft Jaetschau eine Postagentur in Wirksamkeit getreten und die Verwaltung derselben dem Lehrer Elger daselbst unter Ernennung zum Postagenten übertragen worden. Die seither in Dürr-Kunzendorf bei Löwenberg i. Schl. bestandene Postagentur wird vom 1. September d. J. ab aufgehoben, dagegen an ihrer Stelle von demselben Termine ab in Jaeschwitz, Kreis Bunzlau, eine neue Postagentur eingerichtet.

[Todtenfeier Lassalles.] Das gestrige große Volksfest war von gegen 600 Personen besucht. Reinders und Hasenclever sprachen. Trotz hin und wieder animirter Stimmung verlief das Fest ohne jede größere Störung. Näherer Bericht folgt.

+ [Der Herzog von Braunschweig] langte gestern Vormittag per Extrazug der Rechte-Oderufer-Eisenbahn, aus Schloß Sybillenort kommend, in seinem Salonwagen auf dem hiesigen Centralbahnhofe an. Nach kurzem Aufenthalt setzte der hohe Reisende um 6 Uhr 53 Minuten mit dem Schnellzuge der Oberschlesischen Eisenbahn seine Reise nach Schloß Hietzing bei Wien fort.

† **Löwenberg**, 29. August. [Vorschußverein. — Dr. Sommerbrodt. — Sedanfeier.] Aus dem in der General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereines am 24. d. M. erstatteten Verwaltungsbericht für das 1. Semester c. entnehmen wir, daß der Verein am Anfange des Jahres 590 Mitglieder zählte, daß im 1. Halbjahre 38 neue Mitglieder eingetreten, dagegen 15 durch Tod, Verzug und freiwillig ausgeschieden, am 30. Juni c. demnach 613 Mitglieder verblieben sind. — Die Casseneinnahme betrug 200,624 Thlr., die Ausgabe 199,858 Thlr., der Cassenbestand am 30. Juli 1985 Thlr. Zum Mitgliederguthaben sind eingezahlt 1264 Thlr. und zurückgezahlt 710 Thlr. Dasselbe hat die Höhe von 25,137 Thlr. und der Reservefonds die Höhe von 2200 Thlr. erreicht. An Vorschüssen sind in 723 Posten 50,444 Thlr. bewilligt, außerdem 102,840 Thlr. Wechsel discontirt worden, an Spareinlagen wurden 1393 angenommen und 27,506 Thlr. zurückgezahlt. Die Zinseneinnahme betrug 3367 Thlr., die Ausgabe 1029 Thlr. Auf Antrag des Verwaltungsrathes sind zwei Mitglieder wegen Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen und Schädigung von Bürgen ausgeschlossen worden und das Eintrittsgeld auf 2 Thlr. festgesetzt worden. — Am 27. d. M. unterzog ganz unerwartet der Königl. Provinzial-Schulrath Herr Dr. Sommerbrodt die hiesige höhere Bürgerschule einer eingehenden Revision und hat sich derselbe sowohl über das Maß des Wissens aller Classen, als über die Räumlichkeiten des Schulgebäudes in jeder Weise anerkennend und befriedigend geäußert; namentlich lobenswerth sprach er sich über die Bibliothek, wie über das physikalische- und Naturaliencabinet aus, wozu die Patronats-Behörde außeretatsmäßig nahezu 1000 Thlr. mit größter Municicenz bewilligt hat. — Zum Sedanfeste werden auch hier, wie in der ganzen Umgegend die eifrigsten Vorbereitungen getroffen. Nicht allein, daß sämmtlichen Elementarschülern (500) ein seit 2 Jahren sich wiederholendes Kinderfest bereitet wird, zu welchem die Commune und freiwillige Beiträge die Kosten anfbringen, auch sämmtliche hiesige Vereine werden an diesem patriotischen Feste den lebhaftesten Antheil nehmen, nachdem am morgigen Tage das seit fast 60 Jahren hier begangene Blücherfest in althergebrachter Weise gefeiert wird.

J. P. **Aus der Grafschaft Glatz**, 30. August. [Gewaltsame Diebstähle. — Zur Armenpflege. — Gewitter.] Die königliche Staatsanwaltschaft zu Glatz macht in den Kreisblättern wieder nicht weniger als zehn Diebstähle bekannt, die neuerdings an verschiedenen Orten der Grafschaft mittelst gewaltsamen Einbruchs verübt worden sind, darunter auch ein Einbruch in die Kapelle auf dem sogenannten heiligen Berge zu Albendorf und in die hinter dieser Kapelle belegene Behausung des Einsiedlers Völkel. Hier wurden jedoch die Diebe durch die Dazwischenkunft des Einsiedlers gestört. In der dritten Nacht darauf hatten sie die Verkaufsbude der Wittwe Klar zu Albendorf erbrochen und unter Anderem auch 5 Engelfiguren und 8 Figuren, „die Mutter Gottes" darstellend, gestohlen. In Ullersdorf wurden dem Kaufmann Langer verschiedene Tuchwaaren im Werthe von etwa 320 Thlr. entwendet. Der Bestohlene sichert demjenigen 10 Thlr. Belohnung zu, der die Diebe ermittelt. — Die königliche Regierung zu Cöslin hatte die Ansicht ausgesprochen, daß die im § 34 des Reichsgesetzes über den Unterstützungs-Wohnsitz vom 6. Juni 1870 vorgeschriebene Anmeldung des Erstattungs-Anspruches bei der „zuständigen vorgesetzten Behörde des betheiligten Armenverbandes" behufs Wahrung des Anspruchs in denjenigen Fällen, in denen der verpflichtete Armenverband nicht sogleich zu ermitteln ist, mit Rücksicht auf die durch die Kreisordnung vom 13. December 1872 veränderten Ressortverhältnisse bei dem Verwaltungs-Gerichte zu erfolgen habe. Diese Ansicht erachtet der Herr Minister des Innern nicht für zutreffend, sondern verfügt: „Die Verwaltung der öffentlichen Armenpflege ist, wie dies schon in dem Circular-Erlasse vom 1. Juni d. J. ausgesprochen worden, nach §§ 2 ff. des Ausführungs-Gesetzes vom 8. März 1871 ein Theil der Gemeinde-Verwaltung und nach § 25 insbesondere steht der Staatsregierung die Aufsicht über die Ortsarmenverbände nach Maßgabe der Gemeinde-Verfassungsgesetze zu. Die Kreisordnung, welche das bisherige Verfassungsrecht der Landgemeinden und Gutsbezirke in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen in wesentlichen Beziehungen abgeändert hat, gilt in dieser Beziehung als Gemeinde-Verfassungs-Gesetz für die gedachten Communal-Verbände. Nach den Bestimmungen dieser Kreisordnung ist aber bezüglich der Landgemeinden und Gutsbezirke nicht das Verwaltungs-Gericht, sondern der Kreis-Ausschuß als die „zuständige vorgesetzte Behörde" anzusehen, während bezüglich der Städte

die Aufsicht der Bezirksregierung verblieben ist. Die Letztere wird sich daher auch in Zukunft der Entgegennahme der in Rede stehenden Anmeldungen, soweit dieselben von städtischen Armenverbänden ausgehen, nach § 34 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 zu unterziehen haben." — Am 23. und 28. bemerkten wir Reif auf den Wiesen und am 24. und 25. in den Niederschlägen auch Schneeflocken. Die mittlere Tagestemperatur betrug am 23 + 13°, am 24. + 10°,6, am 25. + 9°,5, am 26. + 10°,1, am 27. und 28. + 10°,5. Am letztbezeichneten Tage zeigte das Thermometer früh 6 Uhr nur + 4°,2, stieg jedoch bis auf + 16°,5. Nachdem es gestern früh 6 Uhr + 12° und Mittags + 17°,6 gezeigt, früh auch Niederschläge stattgefunden hatten, bildeten sich im Laufe des Nachmittags an verschiedenen Stellen Gewitter, namentlich nordwestlich der Heuscheuer, die zwischen 9 und 10 Uhr Abends über die Grafschaft zogen und sich in heftigen Schlägen entluden. Trotzdem hat sich die Temperatur wenig abgekühlt; denn heute früh zeigte das Thermometer noch + 11°,6 und heut Mittag 12 Uhr wieder + 17° R.

Zum Referat aus Bad Landeck den 24. August (Nr. 395 dieser Zeitung) geht uns folgende Berichtigung zu.

Auf die Bitte der Besitzer der aus den Grundstücken des sogenannten Meierhofes zu Ober-Thahlheim geschaffenen „neuen Anlagen", die Hauptstraße derselben nach dem Namen des Herrn Oberpräsidenten Nordenflycht-Straße benennen zu dürfen, hatte derselbe hierzu nicht nur seine Zustimmung ertheilt, sondern auch seinen Besuch zur Besichtigung dieser Anlagen auf Sonntag den 23. August zugesagt. Dem Herrn Bürgermeister Birke als Amtsvorsteher von Thalheim hatten die Besitzer der „neuen Anlagen" hiervon Mittheilung gemacht. Gegen 5½ Uhr traf der Herr Oberpräsident mit dem Herrn Rittergutsbesitzer von Loebbecke auf Eisersdorf und dem Herrn Major Graf von Sierstorpff ein, stieg am Hotel zum Schlössel ab und begab sich sofort nach dem Meierhofe, wo er von den Besitzern desselben empfangen wurde. Im Beisein des Herrn Bürgermeister Birke besichtigte der Herr Oberpräsident die Anlagen und erstieg die Höhe des sogenannten Kreuzberges. — Dort angelangt, hatte der Herr Oberpräsident die Güte, diesen höchsten Punkt auf Ersuchen „Wilhemshöhe" zu benennen. — Bei dem hierbei auf Seine Majestät unseren erhabenen Kaiser und Herrn ausgebrachten Toaste, wurden drei Böllerschüsse gelöst. Hierauf nahm der Herr Oberpräsident ein kleines Souper im Saale des Louisenhofes ein, besichtigte das Theater, und begab sich in Begleitung genannter Herren über die neue Georgenbrücke zum Kaiserplatze, woselbst das arrangirte Feuerwerk abgebrannt wurde. Während desselben concertirte die von den Besitzern der Anlagen hierzu engagirte Badekapelle. Nach dem Feuerwerk waren die neuen Anlagen durch bengalische Flammen erleuchtet, und nahm der Herr Oberpräsident seinen Weg über die Georgenbrücke nach dem Louisensaal im Kurpark, in welchem eine musikalische Unterhaltung veranstaltet war. — Der Herr Oberpräsident kehrte noch an demselben Abende mit dem Herrn Rittergutsbesitzer von Loebbecke nach Eisersdorf zurück, nachdem er in anerkennenden Worten den Besitzern der neuen Anlagen versichert hatte, die neue Schöpfung in seinen Schutz nehmen zu wollen.

In Nr. 401 der Breslauer Zeitung vom Sonnabend, 29. August d. J., 1. Beilage, findet sich in einer Correspondenz „X Neisse, 28. Aug.", folgender Satz:

„In Sachen der Kreuzkirche wird eine Petition an den Herrn Cultusminister von Haus zu Haus und Stube für Stube besonders von den grauen Schwestern colportirt."

Darauf erkläre ich: Die Behauptung, daß die meiner Leitung unterstehenden grauen Schwestern — andere giebt es hier nicht — eine Adresse colportiren oder colportirten, ist unwahr.

Neisse, 30. August 1874. M. Franziska Werner,
General-Oberin der grauen Schwestern.

⊙ **Beuthen OS.**, 30. August. [Zur Tageschronik.] Im Anschluß an meine Correspondenz vom 23. d. M. kann ich heut die Mittheilung machen, daß der Eintritt zu dem für den 2. September im Walde zu Dombrowa projectirten Volksfeste nunmehr gänzlich freigegeben ist. Das Festcomitee macht dies mit dem Bemerken bekannt, daß die freiwilligen Beiträge die Kosten annähernd decken werden, und ladet zu einer zahlreichen Betheiligung ein. Die Letztere ist zu wünschen, einerseits um den nationalen Gemeinsinn auch hier in immer weiteren Kreisen zu verbreiten, andrerseits ist zu hoffen, daß die Witterung das Volksfest begünstigt und uns das notorisch schöne „Kaiser-Wilhelm-Wetter" nicht fehlen möge. Auch der Billetpreis für den Extrazug ist von 6 Sgr. auf 5 Sgr. herabgesetzt worden. Nach dem Programm ist von 3—4 Uhr Concert, um 4 Uhr Festrede über das Thema: „Des Volkes Ehrentag sei ein Versöhnungstag für Männer der Parteien," woran sich das Lied „Heil Dir im Siegerkranz" anschließt. Nach diesem folgt auf drei hergerichteten Tanzplätzen Tanz, und schließlich bei einbrechender Dunkelheit Feuerwerk, Zapfenstreich und Rückfahrt. — Die Calamität, unter der nun schon seit Jahresfrist die Oberschles. Steinkohlenindustrie darniederliegt und unter der auch die besseren Beamtenschichten nicht wenig leiden, äußert ihren demoralisirenden Einfluß ganz besonders auf die niederen Schichten der Bevölkerung. Die hiesigen Ortsorgane enthalten fast in jeder ihrer letzten Nummern Mittheilungen von Raub- und Mordanfällen, bedeutenden Diebstählen, Erpressungen 2c., Vorfälle, die nur zu geeignet sind, eine baldige Wendung zum Besseren dringend zu erhoffen.

Cosel, 29. August. [Zur Tages-Chronik.] Ueber die bereits vor acht Tagen erwähnte, am 2. k. Mts. auch hier bestimmt stattfindende Sedanfeier läßt sich jetzt Genaueres berichten, da sich ein Fest-Comitee durch den Bürgermeister Bartsch hierselbst gebildet, welches ein reichhaltiges Programm aufgestellt und veröffentlicht hat. Hiernach wird außer einem im Gasthause zum Kronprinzen Mittags 1 Uhr stattfindenden Diner, zu welchem durch Circular eingeladen worden, Vormittags 11½ Uhr die Weihe der von dem Fürsten von Hohenlohe, Herzog von Ujest auf Slawentzitz dem hiesigen Kriegerverein, als Protector des Letzteren, zum Geschenk und Andenken verliehenen sehr schönen und werthvollen Fahne, welche bereits vor 14 Tagen hier angekommen ist, auf dem Ringe hierselbst stattfinden. Die Uebergabe der Letzteren wird bei der Abwesenheit des Gebers durch einen höheren Beamten desselben stattfinden. Hiermit wird der sonst übliche öffentliche Schulact verbunden werden. Nachmittags 2½ Uhr versammelt sich die confessionell gemischte Stadtschule, sowie außer dem vorhin genannten Kriegerverein die übrigen hiesigen Vereine, nämlich der Männer-Gesang- und Männer-Turn-Verein auf der Marcusstraße. Nach Ordnung des Festzuges bewegt sich derselbe von hier aus durch die Königs- und Kasernen-Straße über den Ring, sowie durch die Ratiborer Straße nach dem vor dem Ratiborer Thore gelegenen Schießhause. Auf dem Festplatz vor dem Letzteren findet Concert statt, dazwischen resp. während desselben Freiübungen der Schüler, Festrede und Turnspiele des Männer-Turn-Vereins, sowie Bewirthung der Kinder. Nach Beendigung alles dessen erfolgt der Einzug in die Stadt mit Fackeln durch die Wall- und Oderstraße bis vor das Rathhaus. Geschlossen wird die ganze Feierlichkeit mit einem im Saale des deutschen Hauses stattfindenden Tanzkränzchen, zu welchem Eintrittskarten für Herren zum Preise von 10 Sgr. auf dem Festplatze gelöst werden können. Zu diesem Vergnügen haben nur diejenigen Herren Zutritt, welche Karten besitzen. Das bereits erwähnte Medaillen- und Silberschießen der hiesigen Kgl. Schützengilde beginnt bereits am 30. d. M. Mittags und dauert 3 Tage; auch Nichtmitglieder der Gilde können sich an demselben betheiligen. Die Lage kostet 15 Sgr. Der Himmel gebe an diesem Tage zum Gelingen des Festes, soweit es im Freien stattfinden muß, wie bei derselben Gelegenheit im vorigen Jahre auch diesmal günstiges Wetter!

♂ **Schwientochlowitz**, 31. August. [Bethlen-Falvahütter Walzwerkbrand.] Heut morgen ½5 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft im Umkreise von 2 Km. durch eine fürchterliche Detonation aufgeschreckt. Dieselbe ging vom Bethlen-Falvahütter Walzwerk aus, denn daselbst war zu Ende der Nachtschicht ein Kessel geplatzt. Mit furchtbarer Vehemenz wurden die alten starken Mauern (das Walzwerk ist das älteste Oberschlesiens) auseinandergerissen, und gerieth das lange Dach, infolge der zerstörten Puddelöfen, vollständig in Brand. Der Anblick war grauenerregend, und groß war der Jammer der Arbeiterfamilien, die ihre Ernährer noch in den Flammen wähnten. Acht der Arbeiter wurden dem Feuer entrissen und waren nur leicht verletzt; sieben andern dagegen konnte keine Rettung gebracht werden; von einem derselben fand man nur ein Häuflein Ueberreste. Keinem der Beamten ist wegen des Unglücks irgend welcher Vorwurf zu machen, und ist als Wahrscheinlichstes anzunehmen, daß der Kesselwärter, der zuerst verunglückte, den vielleicht vernachlässigten Kessel nicht gespeist hat. Der Neubau des Walzwerkes wird sofort in Angriff genommen, und werden diejenigen Arbeiter, die nicht gleich anderweitig Beschäftigung finden können, hier versorgt und beschäftigt, auch ergeht von dem Besitzer des Werkes, Herrn Grafen Guido Henckel von Donnersmarck an die hiesige Hüttenverwaltung die Anfrage, in welchen Verhältnissen die Verunglückten lebten und wieviel Familie sie hinterlassen. Jedenfalls dürfen wir von der bekannten Hochherzigkeit des Herren Grafen erwarten, daß er sich der hinterlassenen Wittwen und Waisen annehmen werde. Der Thätigkeit des Herrn Dr. Schaffranek aus Lipine und Dr. Münzer aus Königshütte am gedachten Unglücksplatze, muß hier rühmend gedacht werden.

4 **Myslowitz**, 29. August. [Zur Tageschronik.] Vor mehreren Wochen wurde von dem hiesigen Magistrate zur Abgabe von Offerten, den Bau eines neuen Schulhauses betreffend, öffentlich aufgefordert. Zeichnung und Anschlag, letzterer in Höhe von 32,000 Thlr., angefertigt von Herrn Kreisbaumeister Jokisch, Beuthen, lagen zur Einsicht aus. Ein Passus der Bedingungen sagte ausdrücklich, daß Nachofferten nicht angenommen würden. Bis zum bestimmten Termine wurden denn auch 4 Offerten abgegeben und in Gegenwart einiger Submittenten eröffnet. Die eine Offerte war 3 pCt., zwei andere 5 pCt., die letzte 8 pCt. unter Kostenanschlag, welche zufällig keinem der hiesigen Herren Baumeister angehörte, sondern einem Consortium, bestehend aus einem auswärtigen Baumeister und 2 hiesigen Bürgern. Einige Tage darauf ging eine Nachofferte ein, welche 9½ pCt. unter Anschlag lautete, und den Magistrat nolens volens, selbst gegen die Bedingungen, annehmen sollte. Hierauf erfolgte eine Sitzung des hiesigen Magistrats, in welcher beschlossen wurde, einen neuen Licitationstermin auszuschreiben, und den Stadtverordneten zur Genehmigung vorzulegen. Inzwischen waren von den zwei ersten Bietern à 5 pCt. zur gestrigen Stadtverordneten-Versammlung Nachofferten eingegangen und zwar von einem auswärtigen Baumeister mit 10 pCt. von einem hiesigen Baumeister und Stadtverordneten 9¾ pCt. unter Kostenanschlag, die ebenfalls noch, jetzt ca. 2 Wochen nach dem Licitationstermine, angenommen wurden. Die Herren Stadtverordneten konnten nicht umhin, dem Beschlusse des Magistrats beizutreten.

Subhastationen im September.

Reg.-Bez. Liegnitz.

Görlitz, Färbereigrundstück Nr. 693, 16. Sept. 9 Uhr, Kreisger. Görlitz.
— Grundstück Nr. 22 der Consulstraße, 16. Sept. 9 Uhr, Kreisger. Görlitz.
Seidorf, Mühle im rothen Grund Nr. 201, 10. Sept. 10 Uhr, Kreisger.-Comm. Hermsdorf u. K.
Neukirch, Fabrikbesitzung Nr. 58, Häuslerstelle Nr. 70 und Wiesengrundstück Nr. 264 zu Seitendorf, 25. Sept. 3 Uhr Nachm., Kreisgerichts-Deput. Schönau.
Neu-Reichenau, Grundstücke Nr. 1, 79, 85 und 91, 17. Sept. 11 Uhr, Kreisger. Striegau.

Reg.-Bez. Oppeln.

Beuthen, Grundstück Nr. 3 Beuthen-Paniower Feld, Nr. 72 Stadt Beuthen und ein Theil von dem Grundstück Nr. 23b Beuthen Großfeld, 19. Septbr. 9 U., Kreisger. Beuthen.
Tarnowitz, Ackerstück Nr. 28, Ackerstück Nr. 171 und 193 und 111 in der Tarnowitzer Feldmark, 17. Septbr. 4 U. Nachm., Kreisger.-Deput. Tarnowitz.
Koblau, Bauerstelle (Band I. Blatt 12), 5. Sept. 3 U. Nachm., Kreisger.-Commiss. II. Hultschin.
Lomnitz, Mühlengrundstück Nr. 55, 11. Sept. 11 U., Kreisger. Rosenberg.
Nieder-Märzdorf, Gärtnerstelle Nr. 7, 28. Sept. 9 U., Kreisger. Grottkau.
Ober-Radlin, Grundstück (Blatt 19 des Grundbuches), 10. Sept. 11 U., Kreisger.-Commiss. III. Loslau.
Cyprzanow, Ackerstück Nr. 27 und Grundstück Nr. 28, 24. Sept. 10½ U., Kreisger. Ratibor.
Ellguth, Kretschambesitzung Nr. 1, 25. Sept. 10 U., Kreisger. Rybnik.
Koschentin, Kretschambesitzung Nr. 1, 11. Sept. 10 U., Kreisger. Lublinitz.
Wieschowa, Gärtnerstelle Nr. 133, 17. Septbr. 11 U., Kreisger.-Deput. Tarnowitz.
Zacharzowitz, Mühle Nr. 4, 24. Sept. 10 U., Kreisger.-Commiss. I. Tost.
Ujest, Besitzung (Grundbuchblatt 19), 17. Sept. 10 U., Kreisger.-Commiss. Ujest.
Neisse, Haus Nr. 425, 9. Sept. 10 U., Kreisger. Neisse.
Dambrau, Mühlenbesitzung Nr. 122, 24. Sept. 10 U., Kreisger. Falkenberg.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Aug. 31. Septbr. 1.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',68	333''',41	333''',66
Luftwärme	+ 17°,2	+ 12°,9	+ 10°,9
Dunstdruck	2''',86	3''',62	3''',69
Dunstsättigung	34 pCt.	60 pCt.	72 pCt.
Wind	W. 0	SW. 1	SW. 1
Wetter	bezogen?	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		6 Uhr Morgens + 14°,6.	

Breslau, 1. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 20 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 31. August. Wenn der hiesige Platz auf mattere Frankfurter Abendcourse von Sonnabend bereits weniger günstig disponirt erschien, so wirkten die heutigen Vorbörsencourse aus Wien nach derselben Richtung hin weiter. Nach und nach kam indeß mit der Meldung einer festeren Haltung in Wien auch hier eine bessere Tendenz zum Durchbruch, die, wenn auch nicht den Coursrückgang der Speculations-Devisen vollständig zu repariren vermochte, doch dem Gesammtverkehr ein wiederum freundlicheres Ansehen gab. Ein recht lebhafter Begehr zeigte sich für die neu an den Markt gebrachten 4½%igen Oberschlesischen Prioritäten, von denen sehr namhafte Posten zu 100½ und bis auf 100¾ steigend, der Disconto-Gesellschaft abgenommen wurden. Von Oesterr. Credit gingen ziemlich Beträge zu durchschnittlich 1 Thlr. billigerem Course um; nachdem der Cours derselben von 145½ bis 144¾ gewichen, stellte sich der höhere Anfangscours bald wieder her. Auch in Lombarden erhielt sich guter Handel zu letzten Notirungen, während Franzosen, unbelebt, einen Preisabschlag von fast 1 Thlr. aufweisen. Von inl. Speculationspapieren fand sich für Disconto-Commandit erst nach mäßiger Abschwächung des Preises wieder einige Regsamkeit; sie notiren 179¾, pr. Sept. stärker weichend 180¼—79¾. Laurahütte hielt sich dagegen im ult. September-Course von 137¼, und in Dortmunder Union sich eine kleine Hausse inscenirte, für welche besondere Veranlassung, wenigstens heute nicht vorlag. Russische Bestellungen und die Anwesenheit eines Industriellen aus Rheinland-Westfalen, der Ankäufe in den Actien vornahm, führt man als Gründe der Bewegung an, die in eine mehrprocentige Steigerung verlief; wir selbst meinen, daß der geschilderte Verlauf des Geschäfts erst diese Erklärungen hervorgerufen haben dürfte; der Cassacours war 55¼, per September bedangen sie bis 2 pCt. mehr: 54—56. Von österr. Bahnen machte sich noch Verkehr in Kronprinz Rudolf, Böhm. Westbahn, alten Aussigern und Galiziern, welch' letztere in fester Haltung. Oesterr. Renten zeigten sich matter, 60er Loose gaben von der Erhöhung in der Letztzeit heute etwa 1 Thlr. auf; Italiener und Amerikaner sind unverändert, Türken profitirten ⅛, russische Pfd.-Sterl.-Anleihen verhielten sich wie überhaupt das Gros der fremden Fonds still, Prämien-Anleihen ließen sich etwas billiger placiren, desgleichen Polnische Schatz zu herabgesetzter Notiz. Preußischen Staatspapieren fehlte nicht eben Leben, sowohl von Pfand- und Rentenbriefen, wie von landschaftlichen Central-Pfandbriefen wechselten Posten die Hand. Krupp war lebhaft. Auch Preußische Prioritäten blieben nicht vernachlässigt, außer den erwähnten 4½procentigen neuen Oberschlesischen zeigte sich auch u. A. für 5proc. Rechte-Oder-Ufer Interesse; von fremden Prioritäten lassen sich Ferdinands-Nordbahn, Ungar.-Galizische, 5proc. Lombardische, 5proc. Staatsbahn, Lemberger und Theißbahn hervorheben, amerikanische und russische Prioritäten verhielten sich dagegen heute still. — Am Eisenbahnmarkt lenkten die Rhein- und Köln-Mindener wieder einige Aufmerksamkeit auf sich, der Preis stieg dabei unbedeutend, Bergische sind etwas niedriger; Oberschlesische bedangen mehr, Ostpreußische Südbahn, Nahebahn, Görlitzer fanden Nehmer, auch von Rumänen ging zu besserer Notiz Manches um; Brest-Grajewo waren im Handel. Banken fest; wir führen als die belebteren und theilweise theurer bezahlten an die verschiedenen Hypothekenbanken, wie Fonciers, Jachmann, Braunschweiger Hypotheken, Spielhagen, Gothaer Grund-, Mecklenburger und Meininger Hypothek, und nennen dann noch: Breslauer Disconto als beliebt, ferner Elberfelder, Geraer Bank und Geraer Credit, Braunschweiger Credit, Berliner Wechsler, Spritbank Wrede, Berg.-Märk. Bank, Leipziger Depositen, Leipziger Vereinsbank, Meininger gaben nach. Von Industriewerthen war Pferdebahn fest, Neptun höher, belebt, Elbinger Eisenbahnbedarf, Westend gesucht, Vilter höher, auch die Weißbier-Brauereien gingen steigend um, desgl. Tivoli; Pleßner, Leopoldshall, Westfäl. Draht weisen Rückgänge auf. (Bank- u. H.-Z.)

Königsberg, 29. August. [Wochen-Bericht von Crohn und Bischoff vom 24.—29. August.] Die Witterung ließ in dieser Woche viel zu wünschen übrig, denn wir hatten fast ununterbrochen Regen bei oftmals recht heftigem Westwinde, wobei die Nächte bedeutend kühlere Temperatur zeigten. Die Halmfrüchte sind zum größten Theile geborgen und spricht man sich über deren Ertrag sehr befriedigend aus, doch ist eine endgiltige Beurtheilung vor Einbringung der Kartoffeln nicht möglich. Den Futterkräutern, die im Wachsthum arg zurückgeblieben waren, kommt dieser Witterungsverlauf ungemein zu Statten.

Am Tage hatten wir 10—18°, Nachts 6—10° Wärme bei N., NW., N., W., S., OSO.-Wind. Im Getreidegeschäft läßt sich noch immer keine einigermaßen animirte Tendenz erkennen, da die neue Waare noch nirgend belangreicher zu Markte kommt und rege Kauflust noch nirgend vorhanden, vielmehr reservirten sich England und Frankreich in Hoffnung auf ein befriedigendes Ernteresultat und auch in Deutschland mit Ausnahme von Stettin, das bedeutende Zufuhren von Petersburg und Riga erhält, in recht engen Grenzen, doch läßt sich ein energischer Aufschwung schon im Anfange nächsten Monats mit Sicherheit erwarten.

Weizen: in Folge ganz lustloser englischer Berichte wich rapide im Preise und stellte sich schließlich der Preis um 12—15 Sgr. per Scheffel niedriger; bez. hochbunt 80—92 Sgr., bunt 84—86 Sgr., roth 82—84 Sgr. per 42½ Kilo.

Roggen inländische Waare stets gerne gekauft, und konnte sich leicht auf letzte Preise behaupten, russische sichtlich vernachlässigt und stellten sich Preise zu Gunsten der Nehmer, bez. inländischer 64—68 Sgr., fremder 52—58 Sgr. Alles per 40 Kilo.

Gerste namentlich in neuer Brauwaare sehr stark gefragt, doch auch russische Futtergattungen erhielten sich leicht auf letztem Werthstand, bezahlt Brau 59—64 Sgr., Futter 54—60 Sgr. Alles per 35 Kilo.

Hafer fand stets willig Nehmer, doch mußten trotzdem Preise ein wenig nachgeben, russische Waare in abfallender Qualität stark angeboten und vernachlässigt, bez. loco 38—43 Sgr. per 25 Kilo.

Spiritus begann in recht fester Haltung, konnte sich jedoch nicht voll behaupten und schloß ruhig, bez. loco 27 Thlr., September 26⅝ Thlr.; October 24⅝ Thlr., November 22⅝ Thlr. November-März 21⅜ Thlr. Frühjahr 21⅜ Thlr. Alles per 10,000 % ohne Faß.

[Zucker-Wochenberichte.] A. H. Magdeburg, 29. Aug. Das Zuckergeschäft verlief in den letzten acht Tagen sehr still und wurden von Rohzucker nur einige Tausend Centner Nachproducte gehandelt.

Raffinirte Zucker. Dem geringen Angebot stand auch nur schwache Kauflust gegenüber. Brotzucker behaupteten ihren letzten Werthstand, wogegen gemahlene schwieriger zu begeben waren und die nachstehenden Preise dafür zum großen Theil als nominelle zu betrachten sind.

Notirungen: Erste Kosten. Extra feine Raffinade incl. Faß — Thlr., ffeine do. 15½—15⅔ Thlr., feine do. 15½—15⅔ Thlr., gemahlene do. 15—15½ Thlr., fein Melis excl. Faß 15⁵⁄₁₂ Thlr., mittel do. 14⅚—15 Thlr., ordinär do. — Thlr., gemahlen do. Ia. incl. Faß 14—14½ Thlr., do. IIa. 13⅚—13½ Thlr., Farin do. 10¾—12¾ Thlr.

Runkelrüben-Syrup 49 Sgr. per Ctr. excl. Tonnen.

Halle a. d. S., 28. Aug. Rohzucker. In dieser Woche fanden keine Umsätze statt.

Raffinirter Zucker. Für Brote erhält sich zu letzten Preisen gute Nachfrage, während sich für gemahlene Zucker Käufer etwas zurückhaltender zeigen.

Umsatz 25,000 Brote und 2000 Ctr. gemahlene.

Braunschweig, 29. August. Rohzucker. Es wurden in dieser Woche wieder nur Nachproducte gehandelt, für die durchschnittlich höhere Preise gezahlt wurden, da das vorliegende Angebot der Nachfrage nicht genügte.

Raffinirte Zucker. Die Verkäufer erzielten zu ihren, in Folge des Mangels an Rohzuckerofferten, um ca. ²⁄₁₀ Thlr. gegen vorwöchentliche Preise erhöhten Forderungen einen befriedigenden Abzug.

Hamburg, 28. August. Zucker. Es machte sich keine Kauflust bemerkbar und blieben Umsätze zu unveränderten Preisen auf Kleinigkeiten beschränkt.

Stettin, 29. Aug. Zucker. Von Rohzuckern haben wir Umsätze nicht zu melden. Raffinirte Zuckern bleiben fest bei gutem Abzug.

Posen, 29. August. [Wochenbericht.] Das Wetter war in der abgelaufenen Woche veränderlich, meist aber kühl und regnerisch. Für die Kartoffelfelder ist der jetzige Regen noch sehr wohlthuend, und nach den Aussichten zu urtheilen, wird unsere Provinz eine ziemlich ergiebige Ernte haben. Von einer Krankheit ist nirgend eine Spur vorhanden. Die auswärtigen tonangebenden Getreidemärkte verfolgten wiederum eine weichende Richtung, namentlich meldete England, Frankreich und der Rhein erheblich niedrigere Preise, hingegen schienen sich die inländischen Märkte gegen Schluß der Woche etwas zu befestigen. — Am hiesigen Getreidemarkte hatten wir in dieser Woche eine schwächere Zufuhr als in der Vorwoche. Von Producenten kamen noch unbedeutendere Posten heran, so daß sich das Angebot fast ausschließlich aus Offerten von zweiter Hand beschränkte. Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr gewann etwas mehr Leben und zeigte sich bei niedrigen Preisen Regsamkeit, da vermehrte Exportfrage vorhanden war, besonders gegen Schluß der Woche konnten Verkäufer durchweg höhere Forderungen durchsetzen. Mit den Bahnen wurden vom 22. bis 28. August verladen 128 Wispel Weizen, 408 Wispel Roggen, 14 Wispel Gerste, 19 Wispel Hafer und 127 Wispel Oelsaaten. Weizen wurde verhältnißmäßig stark angeboten und konnte nur schwerfälliges Unterkommen finden schließlich zeigte sich etwas mehr Nachfrage für die besseren Qualitäten. Die Notiz dafür ist von 70 bis 80 Thlr., hochfeiner alter bis 85 Thlr. p. 1050 Kilo. Für Roggen bestand im Allgemeinen eine recht gute Nachfrage, besonders bedangen feine Sorten zum Export nach Schlesien und der Lausitz verhältnißmäßig gute Preise. Man zahlte von 54½—62 Thlr., feinster über Notiz p. 1000 Kilo. frei Bahn. Gerste werste wurde zu Brauzwecken gekauft und konnte sich im Werthe gut behaupten. Zu notiren ist kleine und große von 55—58 Thlr. p. 925 Kilo. Hafer mußte bei vermehrten Offerten billiger verkauft werden, mittel 34—36 Thlr., feiner neuer bis 37½ Thlr. p. 625 Kilo. Erbsen kamen nur in kleineren Pöstchen zum Angebot, dieselben fanden für den örtlichen Bedarf gute Verwendung. Futterw. 62—65 Thlr. Kochw. 67—70 Thlr. p. 1125 Kilo. Buchweizen ließ sich leicht verkaufen von 48—51 Thlr. p. 875 Kilo. Oelsaaten in fester Haltung. Winterrübsen 75—77 Thlr., Winterraps 76—78 Thlr., Leinsaat 84—88 Thlr., alles p. 1000 Kilo. Mehl mußte wiederum im Preise nachgeben. Weizenmehl Nr. 0 und I 6—6¼ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 und I 4⅔—4⅚ Thlr. p. 50 Kilo unversteuert.

Börse. Roggen. Es zeigte sich in dieser Woche mehr Festtigkeit in der Tendenz, wozu hauptsächlich mehrfache eingegangene auswärtige Kaufordres den Impuls gaben; besonders waren die späteren Termine gefragt. Im Allgemeinen waren wenig Abgeber in den Markt; da sich für effective Waare Exportfrage zeigt und die Landmarktspreise im Verhältniß zu den Börsenpreise zu hoch sind, wodurch die Kündigungswaare schwer zu beschaffen ist; außerdem legt sich jetzt russicher Roggen 2 bis 3 Thlr. höher als Terminspreis her. Der Verkehr bewegte sich jedoch nur in engsten Grenzen und waren Umsätze ohne jede Bedeutung. Die in dieser Woche zur Anmeldung gelangte kleine Ankündigung begegnete einer prompten Aufnahme. Man zahlte p. August 50½—51½, August-September 50¼—51, Herbst 49¼—50¾—51—50¼, October-November und November-December 49—50 Thlr. Frühjahr 147—154—152 Reichsmark per 1000 Kilo.

Spiritus. Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr zeigte mehr Lebhaftigkeit als in der Vorwoche: derselbe war bedeutenden Preisschwankungen unterworfen, da Preise sich ausschließlich nach der Schablone des Berliner Marktes richteten. Anfangs haben vielfach vorgenommene Deckungen Preise wesentlich gesteigert und kamen auch ansehnliche Umsätze vor. Die hohen Notirungen brachten aber bald vielfach auswärtige Gewinnrealisationsverkäufe an den Markt, außerdem gingen auch für sächsische und schlesische Rechnung per September und October Blancoverkäufe ein, so daß der frühere Aufschwung gänzlich verloren ging und die Physiognomie des Marktes eine recht flaue Haltung annahm, da es schließlich an Käufern fehlte. Für Wintertermine waren stets starke Abgeber vorhanden, und bleiben dieselben nach wie vor gänzlich vernachlässigt; die anfängliche Steigerung berührte diese Termine fast gar nicht. Einzelne der Brennereien haben bereits den Betrieb eröffnet und wird vielfach russischer Roggen zu Brennzwecken benutzt. Für Sprit ist nur mäßige Frage vorhanden; da sich die Bezugsgegenden meist von Berlin und Breslau versorgen. Die größeren Brennereien verkaufen andauernd starke Quantitäten auf Winterlieferung, dieses ist der beste Beweis, daß wir einer guten Kartoffelernte entgegengehen. Die kleine Ankündigung wurde von Spritfabriken empfangen. Man zahlte per August 25⅚—26—26½—26—25¾, September 24¾—25¼—25¹¹⁄₁₂—25½—25⅚, October 22⅓—22¾—23⅓—23—22⅔, November 20⅔—21—21⅓—21—20¾, Decbr.-Jan. 20—20⅔—20½—20⅙ Thlr. April-Mai 62—64—62, 5—62 Reichsmark pr. 10,000 %.

Swinemünde, 31. August. [Der Postdampfer des baltischen Lloyd „Humboldt"] ist heute Morgen um 6 Uhr von New-York wohlbehalten hier eingetroffen.

Karlsruhe, 31. August. [Bei der heute stattgehabten Serienziehung] der badischen 35-Guldenloose wurden die nachfolgenden Serien gezogen: 2221, 6465, 7779, 3501, 7586, 6207, 7503, 1296, 3404, 6031, 1731, 2104, 5477, 7576, 2004, 4632, 6874, 6262, 192, 3488, 4567, 1722, 7895, 7147, 3732, 7975, 3542, 853, 3041, 6494, 297, 1509, 3663, 3789, 3967, 2543, 4975, 4666, 3144, 5338, 248, 5320, 3700, 7491, 6588, 6217, 7445, 3747, 4897, 2125, 253, 4191, 4337, 860, 1431, 7974, 4453, 1416,

5376, 385, 4925, 2154, 346, 1313, 7648, 134, 5566, 772, 5946, 728, 6648, 4416, 1004, 7826, 4515, 1462, 1916, 407, 4231, 5677.

[**Die Nr. 33 der „Neuen Handels-Zeitschrift"**] für die Interessen der jungen Kaufleute, Organ des Verbandes deutscher kaufmännischer Vereine, Berlin, Verlag von Ludwig Heimann, Derflingerstraße 16, W., hat folgenden Inhalt: Bedeutung des antiken Handels und seine ältesten Meßplätze in Griechenland. — Der Wein und seine Verfälschungen. — Einheitliches Maß-System. — Juristisches. — Vereinsnachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Inserate.

Concurs-Eröffnungen.

1) Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft Rethfeld u. Co., sowie über das Privatvermögen der beiden Inhaber derselben, Kaufleute August Bernhard Franz Rethfeld und Friedrich Kaulfuß in Berlin; Zahlungs-Einstellung: 7. August; einstweiliger Verwalter: Kaufmann Goedel; erster Termin: 12. September. 2) Ueber das Vermögen des Brauereibesitzers Gustav Häcker zu Eckartsberga; Zahlungseinstellung: 21. Februar; einstweiliger Verwalter: Justizrath Polenz; erster Termin: 3. September. 3) Ueber das Vermögen des Tuchfabrikanten Reinhold Pöhle zu Spremberg ist der kaufmännische Concurs eröffnet worden: Zahlungseinstellung: 10. August; einstweiliger Verwalter: Kaufmann Julius Werner; erster Termin: 9. September.

Berlin, 31. August. [Productenbericht.] Die Anfangscourse von Roggen waren heute zwar niedriger, als letzte Notirungen, doch befestigte sich die Stimmung bald nicht unwesentlich und Preise weisen schließlich noch einen Avance auf. Loco ziemlich gefragt. — Weizen per August stark schwankend, durchschnittlich aber wesentlich höher, für spätere Lieferung in fester Haltung. — Hafer loco wenig verändert. Termine waren sehr fest und auch höher. — In Rüböl stellten sich Preise neuerdings wieder höher, das Geschäft war mäßig belebt. — Spiritus bei vermehrter Kauflust etwas besser bezahlt.

Weizen loco 66—77 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach **Qualität** gefordert, **gelber — Thlr. bez.**, geringer gelber — Thlr. ab Bahn bez., inländischer — Thlr. bez., **weißer poln. — Thlr.** ab Bahn bez., pr. August 97—83—92 Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 64½—65 Thlr. bez., pr. October-November 64½—65½ Thlr. bez., per December 64½—65½ Thlr. bez., per April-Mai 195½—197—196 Rchmk. bez. Gekündigt 164,000 Ctnr. Kündigungspreis 89½ Thlr. Amtlicher Durchschnittspreis 89½ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 48—61 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 49—50¾ Thlr. ab Kahn und Bahn bez., ordinärer dito — Thlr. bez., neuer inländischer 57¾—61 Thlr. ab Bahn bez., geringer inländischer — Thlr. ab Bahn bez., polnischer — Thlr. bez., pr. August 50—50¾ Thlr. bez., pr. August-September 49¼—50—49¾ Thlr. bez., pr. September-October 49¼—50—49¾ Thlr. bez., pr. October-November 49—49¾—49½ Thlr. bez., pr. December 49¼—50—49¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 148—147½ Rchmk. bez. Gekündigt 10,000 Ctnr. Kündigungspreis 50⅝ Thlr. — Gerste loco 53—68 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 54—62 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thr. bez., ostpreußischer 58—50 Thlr. bez., westpreußischer — Thlr. bez., neuer russischer 58—50 Thlr. bez., neuer schlesischer 59—61 Thlr. bez., pommerscher 59—61 Thlr., uckermärker — Thlr. bez., galizischer und ungarischer 58—60 Thlr. ab Bahn bez., pr. August 61⅞—61 Thlr. bez., pr. August-September — Thlr. bez., pr. September-October 56¾—57⅜ Thlr. bez., pr. October-November 56—55½ Thlr. bez., pr. November-December 55 Thlr. bez., per Frühjahr 162½—164—162½ Rchmk. bez. Gekündigt 13,000 Ctnr. Kündigungspreis 61½ Thlr. — Erbsen: Kochwaare 74—77 Thlr. bez., Futterwaare 70—73 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 11—10¾ Thlr., Nr. 0 und 1 10⅓—10 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8⅔—8¼ Thlr., Nr. 0 und 1 7⅔—7—7¼ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. August 7 Thlr. 18 Sgr. bez., pr. August-September 7 Thlr. 18 Sgr. bez., pr. September-October 7 Thlr. 17½—18 Sgr. bez., pr. October-November 7 Thlr. 17½ Sgr. bez., November-December 7 Thlr. 16 Sgr. bez. pr. April-Mai 22,2 Rchmk. bez. Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 7 Thlr. 18 Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 16¾ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per August 17½—17⅜ Thlr. bez., pr. August-September 17⅛—17⅜ Thlr. bez., pr. September-October 17½—17⅜ Thlr. bez., October-November 17⁵⁄₁₂—17⅔ Thlr. bez., pr. November-December 17¾—17⅞ Thlr. bez., per April-Mai 56,5—56,7 Rchmk. bez., pr. Mai-Juni — Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Leinöl loco 22½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilogr. incl. Faß loco 7¼ Thlr. bez., pr. August 7⅙—7 7/12 Thlr. bez., pr. August-September 7⅙—7 7/12 Thlr. bez., pr. September-October 7⅙—7 7/12 Thlr. bez., pr. October-November 7 5/12 Thlr. bez., pr. NovemberDecember 7¾ Thlr. Br., per December-Januar — Thlr. bez., April-Mai — Thlr. bez. Gekündigt — Barrels. Kündigungspr. — Thlr.

Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß" 26 Thlr. 6 Sgr. bez., ab Speicher — Thlr. — Sgr. bez., „mit Faß" pr. August 26 Thlr. bis 26 Thlr. 12—10 Sgr. bez., per August-September 26 Thlr. bis 26 Thlr. 12—10 Sgr. bez., pr. September-October 23 Thlr. bis 23 Thlr. 8 Sgr. bez., pr. October-November 21 Thlr. 14—18 Sgr. bez., pr. November-December 20 Thlr. 20—24 Sgr. bez., per April-Mai 63 bis 63,4 Rchmk. bez. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungsprreis 26 Thlr. 7 Sgr.

Breslau, 1. Sept., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig, bei ausreichendem Angebot, Preise zum Theil niedriger.

Weizen in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6⅓ bis 7⅔ Thlr., gelber 6 5/12 bis 7⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen bei schwächerem Angebot schwach preishaltend, pr. 100 Kilogr. **neuer** 5 5/12 bis 6 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwer verkäuflich, pr. 100 Kilogr. neue 5⅓ bis 5⅔ Thlr., **weiße** 5 11/12 bis 6⅙ Thlr.

Hafer neuer, unverändert, pr. 100 Kilogr. 5 5/12—5 7/12 bis 5¾ Thlr.

Erbsen schwach offerirt, pr. 100 Kilogr. 6⅓ bis 6⅔ Thlr.

Wicken sehr fest, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅓ Thlr.

Lupinen preishaltend, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅚ bis 5⅓ Thlr., blaue 4⅓ bis 4⅚ Thlr.

Bohnen ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. 7⅔ bis 8 Thlr.

Mais mehr angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅚ bis 6 1/12 Thlr.

Oelsaaten wenig verändert.

Schlaglein matter.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.									
Schlag-Leinsaat	8	—	—	8	25	—	9	10	—
Winter-Raps	7	15	—	7	25	—	8	—	—
Winter-Rübsen	7	2	6	7	10	—	7	20	—

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 73—76 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 112—114 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat nominell, — rothe unverändert, ordinäre 10—11 Thlr., mittele 11½—12 Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr. pr. 50 Kilogr., **weiße** preishaltend, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 13—15 Thlr., feine 16 bis bis 17½ Thlr., hochfeine 18—19½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen- fein 11⅓ bis 11⅔ Thlr., Roggen- fein 10 5/12—10 11/12 Thlr., Hausbacken 9¾ bis 10 Thlr., Roggen-Futtermehl 4⅚—5 Thlr., Weizenkleie 3¾—4⅙ Thlr.

Das 22. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 8228 die Verordnung, betreffend die Cautionen der Beamten aus dem Bereiche des Justiz-Ministeriums und des Ministeriums für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Vom 20 Juli 1874; unter Nr. 8229 die Verordnung, betreffend die Cautionen der Beamten aus dem Bereiche des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Vom 8. August 1874; unter Nr. 8230 den Allerhöchsten Erlaß vom 18. März 1874, betreffend die Genehmigung eines Nachtrags zu dem Tarif vom 27. December 1871, nach welchem die Abgabe für das Befahren der Wasserstraßen zwischen der Oder und der Elbe zu erheben ist; unter Nr. 8231 den Allerhöchsten Erlaß vom 27. Juli 1874, betreffend eine Aenderung des Regulativs über den Geschäftsgang bei der Ober-Rechnungskammer; und unter Nr. 8232 den Vertrag über die Theilung des Communion-Gebietes am Unterharze. Vom 9. März 1874.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Madrid, 31. August, Abends. Weitere Nachrichten aus Puycerda bestätigen, daß die beiden letzten Sturmversuche der Carlisten siegreich abgeschlagen wurden. Die Carlisten traten den Rückzug an und ließen viele Waffen und Kriegsmaterial zurück.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Wien, 31. August. Das vorgestern gemeldete Gerücht, die Regierung habe die Umwandlung von Interimsscheinen der Franco-österreichischen Bank in Actien à 100 Fl. nicht gestattet, wird von competenter Seite als unrichtig bezeichnet. Die Verwaltung des Instituts beabsichtigt vorerst die von der Generalversammlung beschlossene Einziehung von 4000 Actien durchzuführen, bevor mit Liberirung vorgegangen wird.

Berliner Börse vom 31. August 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143 bz
do. do.	2 M.	3½	142⅜ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	3	6.23 7/16 bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81 5/12 B
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	93 11/16 bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94⅝ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	92½ bz
do. do.	2 M.	5	92 1/16 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105⅞ bz
do. 4%ige	4	100 bz
Staats-Schuldscheine	3½	93¼ bzG
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	130 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103⅝ bz
Pfandbr. Berliner	4½	101¼ bz
Pfandbr. Pommersche	3½	87⅜ bz
Pfandbr. Posensche	4	96 bzB
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	99 bz
Rentenbriefe Pommersche	4	98¾ bz
Rentenbriefe Posensche	4	98½ B
Rentenbriefe Preussische	4	99¼ G
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	99 G
Rentenbriefe Sächsische	4	99 G
Rentenbriefe Schlesische	4	98¼ B
Badische Präm.-Anl.	4	117⅝ bzG
Baierische 4% Anleihe	4	119¾ bzG
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	106½ bz

Kurh. 40 Thlr.-Loose 76 G
Badische 35 Fl.-Loose Ziehung.
Braunschw. Präm.-Anl. 24⅜ B
Oldenburger Loose 42 1/16 bzB

Louisd'. 110⅝ G 11½ G	Dollars 1.11⅞ bzG
Sover. 6.24⅜ G	Frmd. Bkn. 99⅞ G
Napoleons 5.13¼ bG	Oest. Bkn. 92 11/16 bz
Imperials 5.17½ G	Russ. Bkn. 94⅝ bz

Hypotheken-Certificate.

Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	101½ G
do. do.	4½	95 G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¾ G
Unkünd. do. (1872)	5	102⅞ bz
do. rückbz. à 110	5	107 G
do. do do.	4½	99¼ G 99¼ bB
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	102½ bz
do. III. Em. do.	5	101 bz
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	99¾ bz
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	104¼ G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107⅛ bz
do. do. II. Em.	5	105⅛ bz
do. 5% Pf. rkslbr m 110	5	104½ B
do. 4½% do. do m 110	4½	94¼ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	102 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	71¼ G
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	69½ B
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	87¼ bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103 G
Wiener Silberpfandbr	5½	73½ G
Krupp'sche Partial-Obl.	5	99⅞ bzB

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	69 1/12 bzG
do. Papierrente	4⅕	66½-⅜ bzB
do. Lott.-Anl. v. 60	5	108½ bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	108½ B
do. Credit-Loose	—	116¼ etbzB
do. 64er Loose	—	99⅞ bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	154½ bz
do. do. 1866	5	154¼ bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	89¾ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	87⅝ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	80¾ bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	69½ bB [Nov.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	98¼ bG 99⅛ G
do. do. p. 1885	6	103 1/16 B
do. 5% Anleihe	5	100 9/16 bzG
Französische Rente	5	100¾ etbzG
Ital. neue 5% Anleihe	5	67¾ bzG
Ital. Tabak-Oblig.	6	99⅛ G
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	87⅛ bz
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	44¾ bz
Ung. 5% St.-Eisenb. Anl.	5	76¾ B

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose — —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101½ G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	87¾ bz
do. do VI.	4½	100 bzG
do. Nordbahn	5	103½ B
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	4½	100 B
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	100⅝ G
do. do. G.	4½	100⅝ G
do. do. H.	4½	100⅝ G
Cöln-Minden .... III.	4	94½ G
do. .... do.	4½	101⅜ bz
do. .... IV.	4	95½ bz
do. .... V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	99¼ B
Hannover-Altenbeken	4½	98 G
Märkisch-Posener	5	103 B
Niederschl.-Märkische	4	98⅛ G
do. do. III.	4	98⅛ G
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	95¼ G
do. E.	3½	86⅛ G
do. F.	4½	101⅛ G
do. G.	4½	101 G
do. H.	4½	101⅜ bzG
do.	5	103¾ bzB
do. von 1873.	4	— —
do. Brieg Neisse.	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	95½ G
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103⅞ G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	101¼ B
do. do. III. Em	4½	101¼ B
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D.	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	104¼ G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	99⅞ G
Chemnitz-Komotau	5	69 bzB
Dux-Bodenbach	5	85⅝ G
do. II. Emission	5	77 bzG
Prag-Dux	fr.	40¾ etbzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	98 5/16 G
do. do. neue	5	96 1/16 bzG
Kaschau-Oderberg	5	82¾ etbzG
Ung. Nordostbahn	5	70¾ bzG
Ung. Ostbahn	5	64¾ bzG
Lemberg-Czernowitz	5	75¼ bzG
do do. II.	5	83½ bzG
do. do. III.	5	77⅛ bzG
Mährische Grenzbahn	5	74⅛ G
Mähr.-Schl. Centralbhn.	fr.	32 bzG
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	87⅛ G
Oesterr.-Französische	3	318 bzG
do. do. neue	3	310⅝ bzG
do. südl. Staatsbahn	3	249¼ bzB
do. neue	3	250¾ bzG
do. Obligationen	5	87 bz
Warschau-Wien II.	5	100⅛ G
do. III.	5	99 B
do. IV.	5	97½ B

Bank-Discont 4 pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1¼	4	34¾ bzB
Berg.-Märkische	6	3	4	93 bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	149 bzB
do. Dresden	5	5	5	64⅞ bz
Berlin-Görlitz	3½	3	4	87¼ bz
Berlin-Hamburg	12	10	4	176½ bzB
Berl. Nordbahn	5	5	5	18⅞ bzG
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	106⅛ bzG
Berlin-Stettin	12¾	10¾	4	149½ bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	93½ bz
Breslau-Freib.	7½	8	4	102 bzB
do. neue	5	5	5	97½ bz
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	136½ bz
do. neue	5	5	5	110½ bz
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B.	5	0	4	43 bzB
Gal. Carl-Ludw. B.	7	8½	5	116¼ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	34⅞ bz
Hannover-Altenb	5	0	4	31¼ G
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	69⅝ bzG
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	70⅛ bzG
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	183¾ bz
Märk.-Posener	0	0	4	38¾ bzG
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	110⅞ bzB
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	256⅛ bzG
do. Lit. B.	4	4	4	95½ bzG
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	9	4	139½ bzB
Niederschl.-Märk.	4	4	4	99 bzG
Oberschl. A. C. D.	13⅜	13⅜	3½	171⅜ bz
do. B.	13⅜	13⅜	3½	153 bz
do. neue	—	—	5	161 bzB
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	196½-½ bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	99½ bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	85¾-6¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	44⅝ bz
RechteO.-U.-Bahn	6	6⅛	4	120⅞ bz
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	72 bzG
Rheinische	9 2/5	9	4	137½-38 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	24⅞ bzG
Rumän. Eisenbhn.	3 3/5	5	4	40¼ bzB
Schweiz Westbhn.	1 3/5	1 3/5	4	25⅛ bzB
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	102 bzG
Thüringer	9	7¼	4	123½ bzG
Warschau-Wien	10	11	4	88½ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	102½ bzG
Berlin. Nordbahn	5	5	5	29½ bzG
Breslau Warschau	0	0	5	42 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	58⅜ bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	51¼ G
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	80¼ B
Märkisch-Posener	0	0	5	71 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	77⅛ G
do. Lit. C.	5	5	5	103 bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	82⅛ bzG
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	13⅛ bzG
RechteO.-U.-Bahn	6	6⅛	5	120 bzG
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	90⅝ bz
Saal-Bahn	5	5	5	56 bzG

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheB'k	7½	0	4	54¼ G
Allg. Deut. Hand. G	9¼	0	4	16⅞ bzG
Berliner Bank	14	0	fr.	75 bzG
Berl. Bankverein.	18	5½	4	92⅜ bzB
Berl. Kassen-Ver.	29 3/10	29	4	277⅞ G
Berl. Handels-Ges.	12½	6½	4	123 bzG
Berl. Lomb.-Bank.	11¼	0	4	27½ B
Berl. Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl. B	8½	12¾	4	108⅜ bz
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	52 G
Braunschw. Bank.	8⅜	9	4	120⅛ bzG
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. Co.	10	2½	4	89 bzG
Bresl. Handels-G.	9	5	4	73⅝ G
Bresl. Maklerbank	30	0	4	76 bz
Bresl. Mkl.-Ver. B.	7	5	4	88 B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	61½ G
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	78½ bzG
Centralb. f. Genos.	14	0	4	88⅝ B
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	81⅞ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7⅛	4	4	83 bzB
DanzigerPriv.-Bk.	7	7⅝	4	118 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	154½ bz
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	107¼ bzG
Deutsche Bank	8	4	4	88⅜ bzB
DeutscheUnionsb.	9½	1	4	83⅞ bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	179¾ bz
Genossensch.-Bnk	10⅝	3	4	108½ bz
do. junge	—	3	4	105½ bzG
Gwb. Schuster u. C.	10	0	4	68¾ bzG
Goth. Grundcred. B	9½	8	4	111⅛ bzG
Hamb. Nordd. Bnk.	13¾	10 4/5	4	148 bz
do. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	123 bz
Hannov. do.	6 3/5	7 3/5	4	109⅞ bzG
do. Disc.-Bk.	5	0	4	75¼ bzG
Hessische Bank	6⅝	0	4	57½ bzG
Königsb. do.	8	0	4	81½ G
Ldw. B. Kwilecki	6	—	4	55 G
Leip. Cred.-Bank.	15	9¾	4	162½ G
Luxemburger do.	12	8½	4	114⅝ bzG
Magdeburger do.	5¾	6 3/10	4	110⅞ B
Meininger do.	12	5	4	105½ bz
MoldauerLds. Bk.	4	5	4	59 G
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	5⅞ bzG
Nordd. Grundcr. B.	13¾	7¼	4	100½ bzB
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	79 bzG
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	145¼-½ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	80 bzG
Ostd. Product.-Bk.	8½	0	4	17 B
Posener Bank	6½	7⅜	4	113 G
Pos. Pr.-Wechsl. B.	8	0	fr.	1¾ G
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	188½ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act. B.	15	9	4	108⅞ bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	124⅝ bz
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	54 bzG
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90¼ G
Sächs. B. 60% I. S.	12	12	4	138¼ B
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	83¼ G
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	112¾ bzG
Schl. Centralbank	13	8	4	66½ G
Schl. Vereinsbank	9	7	4	94 bz
Thüringer Bank	14	8	4	105⅝ bz
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	24 bzG
Weimar. Bank	8	5	4	97⅜ bz
Wiener Unionbk.	5	0	4	74½ bz
Baugess. Plessner.	14	0	4	7½ bzB
Berl. Eisenb.-Bd. A	11½	6¾	4	140 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	40½ bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	7¾	8	4	93 bzG
Märk. Sch. Masch. G.	2¼	0	4	34 bzG
Nordd. Papierfabr.	8	0	4	50 B
Westend, Com.-G.	17	0	fr.	20¾ bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act*	16 4/5	17 3/5	4	125 G
Schl. Feuervers.	17½	18	4	228 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	54¾ B
Dortm. Union	12	—	4	55¼ bzG
Königs- u. Laurah.	29	—	4	137¼ bz
Lauchhammer	9	—	4	65 bzG
Marienhütte	14	6	4	62½ G
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	45¼ G
OSchl. Eisenwerk.	11	0	4	22½ B
Redenhütte	10	2	4	34 B
Schl. Kohlenwerk.	9	—	4	65½ B
Schles. Zinkh.-Act.	8	8	4	99⅞ bz
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	101½ bz
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	105 G
Vorwärtshütte	8	7	4	46 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	20¼ G
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	28 G
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3¼	4	46⅛ G
do. ver. Oelfabr.	10	8	4	66 B
Erdm. Spinnerei	9	7	4	63¼ G
Görlitz. Eisenb.-B.	0	0	4	41½ bzG
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5⅛	4	41 B
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	67¼ G
Schles. Leinenind.	9	—	4	98¾ bzG
S.Act. Br. (Scholtz)	9	0	fr.	27 G
do. Porzellan	7	7	4	38 B
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	19 bzB
do Wagenb.-Anst.	9	0	4	18 B
Schl. Wollw.-Fabr.	10	0	4	20 B

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 31. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 119½. Pariser do. 95. Wiener do. 108 1/16. Franzosen*) 343. Hess. Ludwigsbahn —. Böhm. Westbahn 216. Lombarden*) 148½. Galizier 269½. Elisabethbahn 214. Nordwestbahn 171½. Elbthalbahn —, —. Oberhessen 78⅞. Oregon 20¾. Creditactien*) 252. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 98¾. Silberrente 69. Papierrente 66¼. 1860er Loose 108¼. 1864er Loose 176. Ungar. Schatzw. 93. Raab-Grazer 86¾. Amerikaner de 1882 —. Darmstädter Bankverein 387. Deutsch-österr. 92⅞. Prov.-Disconto-Gesellschaft 85. Brüsseler Bank 104⅛. Berliner Bankverein 91¼. Frankf. Bankverein 93¾. do. Wechslerbank 87. Nationalbank 1048. Meininger Bank 105¼. Hahn Effectenbank 117⅝. Continental 93½. Südd. Immobil.-Gesellschaft 94¼. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 15. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose —. Köln-Minden-Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —.

Unbelebt. Speculationswerthe matt, ausgenommen Lombarden, Banken behauptet, Loose schwächer.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 252⅞, Franzosen 343¼, Lombarden 149¾, Ungarloose —, Raab-Grazer Loose —, 1860er Loose —, Provinzial-Disconto-Gesellschaft —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 31. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 111. Silberrente 69¼. Oesterreich. Creditactien 217½. dto. 1860er Loose 109 Nordwestbahn —. Franzosen 737. Lombarden 321. Italienische Rente 67¾. Vereinsbank 123. Laurahütte 137. Commerzb. 85¼. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 148. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 54. dto. neue 72. Dänische Landmannbank —. Dortmund. Union 56. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93⅞. Köln-M.-St.-Actien 137. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 138. Bergisch-Märkische 93¼. Disconto 2¾ pCt. — Ruhig.

Hamburg, 31. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco flau, auf Termine still. Weizen 126pfd. pr. Aug. 1000 Kilo netto 198 Br., 197 Gd., pr. Aug.-Septbr. 1000 Kilo netto 198 Br., 197 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 1000 Kilo netto 198 Br., 197 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 1000 Kilo netto 198 Br., 197 Gd., per November-December 1000 Kilo netto 198 Br., 197 Gd. — Roggen pr. August-September 1000 Kilo netto 156 Br., 154 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 156 Br., 154 Gd., pr. October-Novbr. 1000 Kilo netto 156 Br., 154 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 156 Br., 154 Gd. Hafer und Gerste flau. Rüböl behauptet, loco 55, pr. Oct. 54, pr. Mai pr. 200 Pfd. 58. Spiritus ruhig, per August-September und per September-October 52½, per October-November pr. 100 Liter 100% 53. Kaffee matt, Umsatz gering. — Petroleum fest, Standard white loco 10, 10 Br., 10, 00 Gd., pr. August 10, 00 Gd., pr. September-December 10, 75 Gd. Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 31. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 7000 Ballen, davon 2000 amerikanische, 5000 B. ostindische.

Liverpool, 31. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Surats matt, schwimmende ruhig.

Middl. Orleans 8 5/16, middl. amerikanische 8⅛, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4⅜, fair Broach 5 5/16, new fair Domra 5 5/16, good fair Domra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8 3/16, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8⅝.

Upland nicht unter good ordinary August-Lieferung 8 1/16 D.

Amsterdam, 31. August, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, per November 285. Roggen loco unverändert, per October 183. Rüböl loco 30, per Herbst 30½, per Frühjahr 33¼.

Antwerpen, 31. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 28¼. Roggen unverändert, Petersburg —. Hafer matt, Riga —. Gerste ruhig.

Antwerpen, 31. August. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¾ bez. u. Br., pr. September 26½ bez., 26¾ Br., pr. October-Dec. 28 Br. Fest.

Bremen, 31. August, Nachm. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco und per September 10 Mk. 30 Pf. bis 10 Mk. 40 Pf. bezahlt. Großes Geschäft.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.